

## Entlastungen

Unterstützung bei  
Energiekosten:  
Aktuelle Termine!

SEITE 6

## Vollversammlung

Debatten über  
Photovoltaik und  
aktuelle Agrarpolitik

SEITEN 7 BIS 9

## Aufzeichnungen

Was bei Öpul-  
Maßnahmen zu  
dokumentieren ist

SEITE 13



# Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark  
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 7 • 1. April 2023

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



## Waldbrandgefahr

Regen bringt nur  
kurze Entspannung,  
Vorsicht bleibt  
höchstes Gebot

SEITEN 2, 3

## Einheitswerte

Hauptfeststellung  
2023: Finanzamt  
schickt die ersten  
Bescheide

SEITE 4



## Eier sind Superfood

Hochwertiges Kraftpaket

Eier waren lange als ungesunde Cholesterinbomben an den Pranger gestellt – zu Unrecht wie man mittlerweile weiß. Die Forschung zeigt, dass Cholesterin aus der Nahrung bei gesunden Menschen kaum Einfluss auf den Cholesterinspiegel hat.

SEITE 5



Färbereien sind nicht voll ausgelastet, weil Eier durch die international hohe Nachfrage zu Flüssigei und Eipulver verarbeitet werden

MUSCH

## Eier bleiben bis zum Jahresende knapp

Die in Europa grassierende Vogelgrippe und die hohen Inputkosten der Legehennenhaltung haben auch das Eierangebot schrumpfen lassen. In der gesamten Europäischen Union werden aktuell um 40 bis 50 Millionen Legehennen weniger gehalten, das ist ein Minus von rund elf Prozent. Die Effekte auf das bevorstehende Osterfest sind bereits spürbar – Farbeier sind heuer knapp. „Die wichtigsten Färbereien in Österreich sind nur zu 40 bis 50 Prozent ausgelastet“, sagt Anton Koller, Geflügelexperte der Landwirtschaftskammer. Denn die Sogwirkung für die Verarbeitung zu Flüssigei und Eipulver sei bei sehr

„ Wir erwarten für die  
Zeit nach Ostern  
stabile Eierpreise

Anton Koller,  
LK-Geflügelexperte

guten Preisen besonders stark. Was bedeutet das für die Produzentenpreise? Kein grünes Licht für bessere Produzentenpreise gibt der Handel, weil „er den Verbrauchern keine Preiserhöhung mehr zumutet“. Koller: „Wir erwarten aber, dass die Preise über die Sommermonate stabil bleiben, um somit Defizite teils ausgleichen zu können.“ Bis-

her seien die heimischen Legehennenhalter mit einem blauen Auge durch die Hochpreisphase gekommen. „Betriebe mit eigener Futterbasis haben es in dieser angespannten Zeit etwas leichter als Betriebe, die auf Fertigfutter setzen“, gibt der Geflügelexperte zu bedenken.

### Mangel bis Jahresende

Doch wie werden sich die Märkte in den nächsten Monaten entwickeln? „Eier werden bis Ende dieses Jahres mit Sicherheit eine Mangelware bleiben“, sagt Koller und rät den Betrieben vorerst zum „Durchhalten“. Von einem Neueinstieg in die Sparte rät er aktuell gänzlich ab. Dazu seien die Baukosten viel zu hoch und die Deckungsbeiträge bei der Konsumei-Produktion zu unsicher. Wenn aber investiert wird, dann käme aus Expertensicht eher ein Umstieg von Boden- auf Freilandhaltung in Frage.

### Dynamische Branche

Die Legehennenhaltung hat sich in der Steiermark und in Österreich in den vergangenen Jahren sehr dynamisch entwickelt. „Der Selbstversorgungsgrad ist seit dem vorzeitigen Ausstieg Österreichs aus der Käfighaltung im Jahr 2009 von damals unter 70 Prozent auf aktuell 97 Prozent gestiegen“, freut sich Koller. Den Löwenanteil davon halten mit 34 Prozent die steirischen Legehennenhalter.

Seiten 10 und 11

## Gravierende Schieflagen

Seit mehr als zwei Jahrzehnten sorgt das vor ein paar Jahren auf Eis gelegte Mercosur-Abkommen für Aufsehen. Das Veto Österreichs in Brüssel war damals ausschlaggebend, dass es um diesen umstrittenen Freihandelspakt mit Südamerika still geworden ist. Doch jetzt flammt die Debatte, angetrieben von Deutschland, wieder auf. Zölle in Milliardenhöhe sollen gestrichen werden, um den Import von billigem Fleisch und Soja in die EU sowie den Export von Autos nach Südamerika zu erhöhen. Die Kritik an diesem Deal ist schwerwiegend. Gravierende Schieflagen gibt es bei den Klima-, Tierwohl- und Sozialstandards, die in der EU laufend nach oben gedreht werden, während diese in Südamerika nur eine geringe Rolle spielen. Von den dort verwendeten, in der EU sogar verbotenen Pflanzenschutzmitteln ganz zu schweigen. Es ist leicht auszudenken, welche Schäden billigste Fleisch- und Rohrzuckerimporte in unserer Landwirtschaft anrichten. Österreichs striktes Nein wird von Ländern wie Frankreich unterstützt. Dasselbe erwarten die Bauern, sollten gefinkelte Verfahrenstricks ins Auge gefasst werden. Seite 4

Rosemarie Wilhelm  
Chefredakteurin

## Mehrfachantrag: 17. April Fristende

Der Mehrfachantrag-Flächen 2023 muss spätestens am Montag, 17. April 2023 gestellt werden.

Neu ist, dass Anträge die nach Fristende gestellt werden, leider keine Direktzahlungen und Leistungsabgeltungen (Umweltprogramm, Ausgleichszulage) gewährt bekommen. Antragskorrekturen, weil beispielsweise der tatsächliche Anbau von der Beantragung abweicht, sind auch nach Fristende möglich und auch notwendig. Die Kammer ersucht die Antragsteller gut vorbereitet zu den vereinbarten Terminen zu kommen.



Fachbeilage Wein und Rebstock.  
Klimawandel, Pflanzenschutz und  
Hagelnetze, Riedenverordnung.  
Zum Herausnehmen

Tierisch gute  
Futtermittel.  
**CORN VIT**  
www.cornvit.at  
LUGITSCH  
FARM FEED FOOD  
CornVit. Tierisch gute Futtermittel.  
Jetzt informieren und bestellen!  
T: +43 3152 2222-9951 | bestellung@h.lugitsch.at

## KRITISCHE ECKE

## Ölmultis befeuern den Klimawandel



Christian Metschina  
Leiter Energierferat Landwirtschaftskammer

Hohe Ölpreise, gepaart mit einer gestiegenen Nachfrage, verschafften den internationalen Ölmultis im vergangenen Jahr nie dagewesene Rekordgewinne. Allein der saudische Ölkonzern Saudi-Aramco verbucht für das Jahr 2022 einen Rekordgewinn von 161 Milliarden Dollar. Niemals zuvor hat ein Unternehmen in einem einzigen Jahr einen derart hohen Gewinn erwirtschaftet. Aramcos Profit schlägt sich auch in Zahlen der saudi-arabischen Wirtschaft nieder: so wuchs die Konjunktur 2022 um 8,7 Prozent. Aus Sicht Saudi-Arabiens gibt es wohl keine bessere Form der regionalen Wertschöpfung. Während die Einnahmen bei den erdölexportierenden Ländern sprudeln, verlieren unsere Regionen zunehmend an Kaufkraft. Das Außenhandelsdefizit im Bereich Energie betrug im vergangenen Jahr 18 Milliarden Euro. Das bedeutet: jede und jeder von uns hat im abgelaufenen Jahr im Schnitt etwa 2.000 Euro für den Import fossiler Energieträger ausgegeben. Dieses Geld fehlt dem ländlichen Raum enorm, in erster Linie den Regionen, die am stärksten vom Klimawandel betroffen sind. Parallel zu den Rekordgewinnen der Ölmultis hat der Weltklimarat seinen neuen Synthesebericht veröffentlicht. Dieser fasst den derzeitigen Wissensstand zum Klimawandel, seine Folgen und den nötigen Anpassungs- und Minderungsmaßnahmen zusammen. Fazit: Die globale Erwärmung schreitet mit all ihren negativen Auswirkungen weiterhin nahezu ungebremst voran. Trotzdem versuchen die Autoren aber auch, Lösungsansätze und ein positives Zukunftsbild zu vermitteln. Jedes Zehntel Grad weniger Erwärmung mindert die negativen Folgen für die Menschheit. Laut Weltklimarat sind der massive Ausbau aller Erneuerbaren sowie die Abkehr von fossilen Energien das Gebot der Stunde. Bis dahin werden die Ölkonzerne aber wohl noch ordentlich Kohle machen. Manager denken in Quartalen und Boni, alles andere ist sekundär. Gerade die landwirtschaftlichen Betriebe können durch die Nutzung von Bioenergie aber dazu beitragen, dass Wertschöpfung auf den Höfen bleibt und nicht ausschließlich in die Taschen der globalen Ölmultis fließt.

## Kammerwahl: Wien und Burgenland

Bäuerinnen und Bauern in Wien und Burgenland haben ihre Interessenvertretungen für die nächsten fünf Jahre gewählt. Der Burgenländische Bauernbund erreichte dabei 74,05 Prozent (+1,99 Prozent) und ist wie bisher mit 24 Mandaten vertreten. Auf die SPÖ-Bauern entfielen 22,82 Prozent (-0,76 Prozent) der Stimmen, sie halten ihre acht Mandate. Die FPÖ-Bauern schafften mit 3,13 Prozent (-0,6 Prozent) den Einzug in die Vollversammlung nicht. Die Wahlbeteiligung von 33,76 Prozent ist ähnlich jener vor fünf Jahren. In Wien erreichte der Bauernbund 80,99 Prozent (+1,3 Prozent) der Stimmen. Die Wiener SPÖ-Bauern erzielten 15,07 Prozent (-1,83 Prozent) der Stimmen und auf die FPÖ-Bauern entfielen 3,94 Prozent. Die Mandatsverteilung in der Wiener Kammervollversammlung bis 2028 bleibt unverändert: 17 Mandate erhält der Wiener Bauernbund, drei die SPÖ-Bauern. Die Freiheitlichen schafften den Einzug nicht.

## Trockenheit befeuert

Mit Aktionsprogramm soll Waldbränden vorgebeugt werden. Regen der vergangenen

Waldbrände waren in Österreich lange Zeit kein Thema. Doch die immer häufigeren Trockenperioden und Hitzewellen haben das Blatt gewendet. Die Niederschläge der vergangenen Tage haben die akute Waldbrandgefahr etwas entschärft, dennoch ist das ganze Jahr über höchstes Augenmerk auf diese Problematik zu legen. Auch das Land Steiermark hat erst kürzlich die „Waldbrandverordnung“ in Kraft gesetzt (Seite 3, unten). Die generell große Gefahr verdeutlicht der Waldbrand, der in Frohnleiten durch Eisenbahn-Funkenflug ausbrach.

Auffallend ist, dass es heuer in Österreich schon zu elf Waldbränden kam. Im Jahr 2022 mussten Feuerwehren im gesamten Bundesgebiet 217 Waldbrände bekämpfen. Die größten in Allentsteig und in Reichenau an der Rax. Im ersten Fall wurden 400 Hektar und im zweiten Fall 115 Hektar Wald vernichtet.

## Gefahren minimieren

Um die Waldbrandgefahr zu minimieren, hat das Landwirtschaftsministerium das Aktionsprogramm Waldbrand mit dem bezeichnenden Titel „Brennpunkt Wald“ ins Leben gerufen und stellt dafür 9,8 Millionen Euro zur Verfügung. Im Programm enthalten sind eine

## Hauptursachen

■ **Auffallende 85 Prozent** aller Waldbrände sind auf menschliches Fehlverhalten zurückzuführen. Einfache Regeln mit Hausverstand helfen, Brände weitgehend zu vermeiden. Diese sind:

■ **Im Wald weder rauchen** noch mit Feuer hantieren oder Feuer entzünden

■ **Besondere Achtsamkeit** erfordern Brauchtumsfeuer wie beispielsweise Oster- oder Sonnwendfeuer sowie Feuerwerke in der Nähe von Wäldern

■ **Behördliche Verbote** bei Waldbrandgefahr sind zu beachten (Waldbrandverordnung unten)

■ **Waldbrände** sind sofort der Feuerwehr zu melden

nationale Waldbrand-Risikobewertung, ein Monitoringprogramm sowie Unterstützung für Frühwarnsysteme, Risikokommunikation und Bewusstseinsbildung.

## Waldfonds unterstützt

Aus dem Waldfonds werden zur Vorbeugung von Waldbränden folgende Maßnahmen unterstützt: Kostenreduktion zur Bekämpfung, Vorbeugen von Folgerisiken wie beispielsweise Erosion, Lawinen, Steinschlag und Hochwasser, die generelle Vor-



sorge für klimabedingt steigendes Risiko und den Schutz von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen. Diesbezügliche Förderansuchen sind beim Landesforstdienst unter [www.agrar.steiermark.at](http://www.agrar.steiermark.at) zu stellen.

## Gefahr erkennen

Die Geosphere Austria als Nachfolgerin der staatlichen Wetterdienste Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik

(Zamg) sowie der geologischen Bundesanstalt (GBA), veröffentlicht die Waldbrandgefahr unter [zamg.ac.at/waldbrandgefahr](http://zamg.ac.at/waldbrandgefahr) nach einem fünfskaligen Schulnotensystem: Die Ziffer eins bedeutet sehr geringe, die Ziffer fünf sehr hohe Gefahr. Die Angaben basieren auf den Durchschnittstemperaturen und -niederschlägen der vergangenen zwei Wochen. Ziel ist es, die richtige Vorbeugemaßnahmen

## Leider ideale Bedingungen für Bork

Gefahr der Massenvermehrung: geringe Winterniederschläge, ungewöhnlich hohe Temperaturen und hohes

Die fehlende Winterfeuchtigkeit im Waldboden stresst die Bäume im Frühjahr, vor allem die flachwurzelnde Fichte kommt in Bedrängnis. Durch Schlagrücklass nach regulären Nutzungen oder durch einzelne Windwurfereignisse wird flächig bruttaugliches Material angeboten. Ab April ist mit ersten Aktivitäten der Borkenkäfer zu rechnen. Die Fichtenborkenkäfer beginnen ihren Schwärmflug ab Temperaturen von 16 Grad Celsius.

## Zeitfenster für Hygiene

Die Entwicklungsdauer von der Eiablage bis zum Ausflug der Jungkäfer dauert witterungsabhängig zwischen sechs bis acht Wochen. Können in diesem Zeitraum befallene Stämme rechtzeitig gefunden und abtransportiert werden, wird eine Massenvermehrung verhindert. Die erfolgreiche Bekämpfung des Frühjahrsebefalls ist entscheidend, weil die exponentielle Vermehrungsrate gefährlich ist. Aus einem Brutpaar mit zwei bis drei Weibchen können sich 50 bis 80 Jungkäfer entwickeln und dadurch das Potenzial dramatisch verschärfen.

Trockene und heiße Sommermonate können die Gefahr auch in höheren Lagen erhöhen. Die

Waldbestände sind jetzt sorgfältig auf geworfene oder gebrochene Bäume zu kontrollieren.

## Befall erkennen

In gut erreichbaren Lagen können diese Stämme auch als Fangbäume vorbereitet und markiert werden. Wöchentliche Kontrolle dieser Fangbäume ist notwendig und nach erkennbarem Befall (Bohrmehl an der Rinde) sind diese Stämme sofort aus dem Wald zu entfernen. Diese regelmäßige Kontrolle im Wald ist sehr zeitaufwändig, aber die einzige wirkungsvolle Maßnahme. Früherkennung verhindert eine Massenvermehrung und verhindert Holzpreisverluste durch Verblauung des Stammholzes. Jetzt sind auch frisch befallene stehende Bäume am Bohrmehlaustritt an der Stammrinde oder an Nadelvergilbungen zu erkennen. Die saubere Aufarbeitung dieser sichtbar gewordenen Käferbäume muss unverzüglich erfolgen.

## Bekämpfung

Die gute Rundholznachfrage erleichtert die Abfrachtung befallener Bäume. Der rechtzeitige Abtransport zum Sägewerk ist die kostengünstigste und umweltfreundlichste „Bekämp-

## Was muss weg?

■ **Sorgfältige Kontrolle** aller Bestände, besonders wo Einzelwürfe aufgetreten sind und des noch lagernden Rundholzes

■ **Frisches Holz** in Rinde (Durchmesser größer als acht Zentimeter) aus dem Wald schaffen und verhacken

■ **Befallenes Material** sofort aufarbeiten und verhacken

■ **Fangbäume** in Absprache mit der Bezirksforstinspektion auslegen

■ **Waldnachbarn** auf frische Befallsherde hinweisen

ungsmaßnahme“. Die Behandlung mit Insektiziden muss sehr sorgfältig geprüft werden. Es ist dabei auf die relativ kurze Wirkungsdauer von wenigen Wochen und auf die umweltschonende Ausbringung zu achten. Die klassischen Lockstofffallen dienen eher der Überwachung der Schwärmzeiten als der flächigen Bekämpfung. Diese Lockstoffe dürfen auch nicht zu nahe am Waldbestand aufgestellt werden, damit kein Befall an stehenden Bäumen verursacht wird.

Josef Krogger



# Waldbrand-Gefahr

Tage bringt etwas Entspannung – doch Vorsicht ist weiterhin höchstes Gebot!



Das Löschen von Feuerneuern im unwegsamem Gelände ist für die Feuerwehrleute häufig eine sehr herausfordernde und gefährliche Aufgabe  
ADOBE STOCK

## Zigaretten und illegale Lagerfeuer

Durch weggeworfene Zigaretten und illegale Lagerfeuer werden jährlich zahlreiche Waldbrände ausgelöst, mit verheerenden Folgen für Natur und Landwirtschaft.

**Beispiel:** Der größte Waldbrand der österreichischen Geschichte brach im Herbst 2021 am Mittagsteig in Hirschwang an der Rax aus. 13 Tage lang kämpften 9.000 Einsatzkräfte gegen das Flammeninferno. Das Feuer breitete sich extrem rasch aus. Innerhalb von zehn Stunden standen 115 Hektar Wald in Brand. Der Schaden belief sich auf 30 Millionen Euro.



## Grillkohle und heiße Asche

Unachtsames Entsorgen von Grillkohle oder heißer Asche in Garten oder Natur kann verheerende Folgen nach sich ziehen. Glut und heiße Asche können noch mehrere Tage brandgefährlich sein. Vermeintlich abgekühlt, stellt diese bei falscher Entsorgung noch tagelang ein hohes Brandrisiko dar. Um auf Nummer sicher zu gehen, sollten die Reste der Grillkohle mit Wasser abgelöscht oder drei Tage in einem feuerfesten Behälter zwischengelagert werden. Auch Brandbeschleuniger beim Anfeuern von Grills bergen Gefahren in sich.



## Mountainbiking

Durch überhitzte Brems Scheiben können sich Grasbüschel entzünden.

**Beispiel:** In der Gemeinde Nüziders im Bezirk Bludenz hat ein Mountainbiker vor einigen Jahren in einer Pause während der Downhillfahrt sein Fahrrad in eine Wiese gelegt. Die überhitzte Brems Scheibe des Fahrrades hat in der Folge ein dürres Grasbüschel entzündet. Trotz Löscharbeit des Bikers breitete sich das Feuer im schwer zugänglichen Gelände aus und konnte nur unter Einsatz von zwei Hubschraubern unter Kontrolle gebracht werden.



## Funkenflug durch Eisenbahn

Entlang von Eisenbahnstrecken sind in den letzten Jahren vereinzelt Böschungs- und Waldbrände ausgebrochen.

**Beispiel:** In Frohnleiten hat vor zwei Wochen am Fuß des Gschwendbergs ein Funkenflug von Güterzuganhängern einen Waldbrand ausgelöst. An zwei Anhängern kam es zu Störungen an den Bremsen. Auf Grund der Trockenheit haben die Funken vier kleinere und einen größeren Brandherd ausgelöst. Der Hauptbrand im unwegsamem Gelände erreichte ein Ausmaß von einem halben Hektar.



## Geparkte Autos

Durch einen erhitzten Katalysator oder einen heißen Auspuff in Bodennähe kann schnell ein Bodenfeuer entfacht werden. Trockenes Gras entzündet sich bereits ab 300 Grad. Eine Waldbrandgefahr durch geparkte Autos kann minimiert werden, wenn Fahrzeuge nur auf ausgewiesenen Parkflächen, die mit Schotter oder Asphalt befestigt sind, abgestellt werden. Daher immer überlegen, wo der Wagen abgestellt werden kann. Autos keinesfalls auf Waldboden oder trockenen Wiesen parken.



## Feuerwerkskörper

Feuerwerkskörper, Böller und Silvesterraketen stellen bei Trockenheit ein erhebliches Waldbrandrisiko dar. Das gilt nicht nur zum Jahreswechsel, sondern mittlerweile das ganze Jahr etwa bei Hochzeiten und Festveranstaltungen. In diesem Fall ist ganz besonders auf die jeweiligen örtlichen gesetzlichen Bestimmungen zu achten. Ein Gefährdungsbereich ist dort gegeben, wo die Bodendecke oder die Windverhältnisse das Übergreifen eines Bodenfeuers und/oder eines Feuers durch Funkenflug in den benachbarten Wald begünstigen.



## Bezirke erlassen Waldbrandverordnung

Bis zu 7.270 Euro Strafe bei Nichteinhaltung

Insbesondere in schneefreien, sonnseitigen Lagen herrscht derzeit hohe Waldbrandgefahr. In allen steirischen Bezirken wurde kürzlich von den Bezirksverwaltungsbehörden die sogenannte „Waldbrandverordnung“ erlassen.

Diese verbietet das Hantieren mit offenem Feuer sowie das Rauchen im Wald oder im Gefährdungsbereich des Waldes. Werden diese einzuhaltenden Bestimmungen nicht beachtet, kann dies mit 7.270 Euro oder mit einer Freiheitsstrafe von bis zu vier Wochen bestraft werden.

Brände sind vermeidbar Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass im Früh-

jahr die Gefahr von Waldbränden aufgrund der noch trockenen Biomasse in den Wäldern als sehr kritisch einzustufen ist. Häufig kommt es auch durch unachtsam weggeworfene Zigaretten, fahrlässige Entsorgung von Asche oder Abbrunnarbeiten zu Waldbränden.

Diese sind aber durch vernünftiges Handeln mit Hausverstand weitgehend vermeidbar (Seite 2, Hauptursachen).

### Teuer und gefährlich

Neben den ökologischen und wirtschaftlichen Schäden verursacht auch die Waldbrandbekämpfung enorme Kosten und gefährdet darüber hinaus die Einsatzkräfte der Feuerwehr.

## AUS MEINER SICHT

### Eine vermessene Energieblockade



Stefan Zwettler  
Leiter Forstabteilung Landwirtschaftskammer

Die Diskussion in Brüssel zur „Erneuerbaren Energierichtlinie – RED III“ findet kein Ende, treibt aber immer seltsamere Blüten. Wie vermessen ist es denn, wenn Holz mit einem Durchmesser von zehn Zentimeter am dickeren Ende nicht mehr als erneuerbare Energie gelten soll! Was muss man sich denken, wenn holzversorgte Kraft-Wärme-Anlagen einer verantwortungslosen Umweltsünde gleichgesetzt und aus dem Förderregime verbannt werden? Welche Strategie liegt dahinter, wenn der Ausbau der Primär-Biomasse auf das Niveau der Jahre 2017 bis 2022 eingefroren werden soll und alles was darüber ist, nicht mehr den erneuerbaren Energiezielen angerechnet werden darf? Wer führt Regie, wenn im EU-Parlament die Erarbeitung eines Rückbaupfades für die Nutzung von waldbezogener Primär-Biomasse durch die EU-Kommission gefordert wird? Welche Interessen werden genährt, wenn durch einen geplanten Kaskadenzwang beim Energieholz das Gesetz der freien Marktwirtschaft in einen marktverzerrenden Andienungszwang transformiert wird, das ausgewählten Marktteilnehmern ein Vorkaufsrecht einräumt? Tatsache ist: Energieholz als wichtigste innereuropäische Energieressource wird durch nicht administrierbare RED-III Auflagen massiv blockiert. Für Österreich als Vorreiterland bei den Erneuerbaren würden die geplanten Vorschriften eine fatale Schubumkehr bedeuten. Ohne Holz würden wir heute bei den erneuerbaren Energien nicht einen Anteil von 33 Prozent verzeichnen, sondern bei mageren 13 Prozent zu liegen kommen! Die im Vorjahr im EU-Parlament abgesteckte Verhandlungsposition hat die Situation weiter verschärft und in den Trilog-Verhandlungen bis heute kein Ergebnis gebracht. Wenn Europa in einer extrem angespannten Zeit Holz als CO<sub>2</sub>-neutrale, erneuerbare Energiequelle weiter einschränkt, droht unserem Land durch einen klimapolitischen Schildbürgerstreich ein Ende der Versorgungssicherheit. Eine verantwortungsvolle EU-Klimapolitik braucht dringend neue Maßstäbe, um nationale energiepolitische Rahmenvorgaben neu zu vermessen.

zu treffen. Aktuelle Informationen über das Waldbrandgeschehen liefert auch der Waldbrand-Blog der Universität für Bodenkultur in Wien unter [fireblog.boku.ac.at](http://fireblog.boku.ac.at). Hochinteressant ist auch die Waldbrand-Datenbank der Universität für Bodenkultur. Unter [fire.boku.ac.at](http://fire.boku.ac.at) lassen sich Waldbrände einmelden und Informationen filtern.

Stefan Zwettler

## enkäfer

Überwinterungspotenzial



So sieht ein frisches Einbohrloch aus. Am Stammfuß sammelt sich das Bohrmehl an, Regen wäscht es aber weg  
LK



Grüne Nadeln am Stammfuß sind eindeutiges Zeichen für frischen Käferbefall. Bei Trockenstress wären die Nadeln ausschließlich rotbraun  
LK



Wenn Kronenverfärbungen sichtbar werden, sind die Käfer meist schon ausgeflogen und in umliegende Bäume eingezogen  
KROGGER

DIE HOLZINDUSTRIE  
MACHT MEHR AUS HOLZ.

VOM SÄGEWERK  
ZUM MÖBELBAU

# Holz

Echt grüne und klimafitte Jobs

JOBS FINDEN SIE AUF

MEINHOLZJOB.AT

Die Holzindustrie bietet sichere Arbeit, faires Gehalt und Zukunftschancen.

Foto: Hinkel



## Bäuerliche Genüsse für das Osterfest

Die traditionelle Osterjause ist ein Paradebeispiel für köstliche regionale Produkte heimischer Bäuerinnen und Bauern – Fleisch, Würstel, Käse, Eier, Brot, Kren, Most usw. Mit der Beilage „Genuss auf steirisch“, die am Samstag, 25. März, der Kleinen Zeitung beigelegt und somit einer Leserschaft von mehr als 600.000 Personen präsentiert wurde, hat die Landwirtschaftskammer diese regionalen Köstlichkeiten attraktiv ins Rampenlicht gestellt. Die Köstlichkeiten der heimischen Landwirte sind mittlerweile ja nicht nur traditionelle Klassiker für die Osterjause, sie werden immer häufiger auch zum beliebten Geschenk im Osternest.



Mercosur würde Rind- und Geflügelfleisch hart treffen BML/HEMERKA

# Totschnig bekräftigt in Brüssel „Nein“ zu Mercosur

Beim EU-Agrarministerrat bestärkte Bundesminister Norbert Totschnig die Kritik Österreichs am geplanten Handelspakt.

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig hat das „klare Nein“ Österreichs zum Handelspakt zwischen der EU und den südamerikanischen Mercosur-Staaten Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay bekräftigt. Der Minister beim kürzlich stattgefundenen EU-Agrarministerrat in Brüssel: „Nach wie vor gibt es seitens der EU-Kommission keine aussagekräftigen Antworten zu Importkontrollen oder Schutzmaßnahmen vor Wettbewerbsverzerrungen. Auch eine lückenlose EU-Herkunfts-kennzeichnung fehlt nach wie vor. Gleichzeitig nimmt die Dynamik in Richtung eines Abschlusses des Mercosur-Ab-

kommens Fahrt auf. Deshalb habe ich beim EU-Agrarministerrat unsere Kritikpunkte vorgebracht und Österreichs Nein zum Abkommen bekräftigt.“ Die größten Auswirkungen hätte das Mercosur-Abkom-

„Während Europa die Standards laufend nach oben schraubt, spielen sie in Südamerika eine untergeordnete Rolle

**Norbert Totschnig,  
Bundesminister**

men laut Totschnig auf Rind- und Geflügelfleisch, Zucker und Bioethanol. Deshalb brauche es dringend eine EU-weite „einheitliche, transparente Herkunftsbezeichnung“, so der Minister. Zumindest kön-

ne dann der Konsument selbst entscheiden. „Leider ist die Union hier säumig“, ergänzte er. In Südamerika wird Rindfleisch und Rohrzucker aufgrund geringer Auflagen und Inputkosten um bis zu 50 Prozent günstiger produziert. Das Exportpotenzial der Mercosur-Länder ist enorm: es werden 292 Millionen Rinder gehalten. Im Vergleich dazu sind es in der Europäischen Union 75 Millionen, wobei die EU-Rindfleischproduktion sinkt.

**Regierung: Ablehnung**

Ein Parlamentsbeschluss aus dem Jahr 2019 verpflichtet die Bundesregierung zu einer ablehnenden Haltung gegenüber dem Handelspakt. Zuletzt kommen aber Pro-Stimmen von Wirtschaftskammer und Industriellenvereinigung. Ablehnung kommt hingegen vom Handelsverband.

## Bioenergie hat positive Effekte

Der aktuell vorliegende IPCC-Bericht (Intergovernmental Panel on Climate Change/Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen) empfiehlt zur Begrenzung der Erderwärmung Strom aus Biomasse auszubauen, Biotreibstoffe zu verwenden und den Einsatz von Bioenergie in Gebäuden und durch die Industrie. In weiteren wesentlichen Teilbereichen wie der nachhaltigen Forstbewirtschaftung, der Anreicherung von Biomasse in landwirtschaftlichen Böden, dem Einsatz von Holzprodukten, der Methanreduktion in der Landwirtschaft nimmt die Bioenergie eine Schlüsselrolle ein, so das IPCC. „Die EU muss die positiven Effekte der Bioenergie in den Schlussverhandlungen zur Erneuerbaren Richtlinie RED III voll anerkennen“, verlangt Kammerpräsident Franz Titschenbacher.

## Kennzeichnung bei Gemeinschaftsverpflegung

Wichtiger Schritt in richtige Richtung: Ab 1. September 2023 verpflichtend für Fleisch, Milch und Eier

Die seit vielen Jahren von der Bauernvertretung geforderte Herkunftskennzeichnung für Fleisch, Milch und Eier in privaten und öffentlichen Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung muss mit 1. September 2023 umgesetzt werden. Jeden Tag werden in Österreich rund 2,2 Millionen Speisen in Großküchen, wie etwa in Kantinen, Krankenhäusern und Schulen, ausgegeben. Die jetzt veröffentlichte Verordnung ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, wovon Landwirtschaft und Verbraucher profitieren werden. Die Verordnung er-

fasst auch sogenannte „Anbieter von Gemeinschaftsverpflegung“, die freiwillig die Herkunft von Zutaten in Speisen ausloben. Unter Anbietern von Gemeinschaftsverpflegung sind Einrichtungen jeder Art – auch Fahrzeuge und fest installierte sowie mobile Stände – wie Restaurants und Catering-Unternehmen zu verstehen, in denen im Rahmen einer gewerblichen Tätigkeit Lebensmittel für den unmittelbaren Verzehr durch den Endverbraucher zubereitet werden.

Die Verordnung gilt nicht im Rahmen von Übungen und Einsätzen des Bundesheeres

und anderer im öffentlichen Interesse tätigen Einsatzorganisationen (Beispiele: Rettungsdienste und Feuerwehr).

### Die Kennzeichnung

Großküchen müssen die Herkunft von Fleisch (Rind, Schwein, Schaf, Ziege, Geflügel und Wild), Milch und Milchprodukten (Butter, Sauerrahm, Topfen, Joghurt natur, Schlagobers und Käse) sowie Eiern und Eiprodukten (Flüssigei, -eigelb, -eiweiß und Trocken- ei) in deutlich lesbarer und gut sichtbarer Form durch einen Aushang, einen Hinweis auf der Speisekarte oder auf andere

Weise schriftlich den Verbrauchern zur Kenntnis bringen. Anbieter von Gemeinschaftsverpflegung müssen sicherstellen, dass freiwillige Informationen über die Herkunft von Zutaten in Speisen für die Verbraucher korrekt und nicht irreführend sind. Großküchen können nach Herkunftsland oder Region ausloben, als Mindestlevel muss „EU“ oder „Nicht-EU“ ausgewiesen werden. Allein letzteres bewirkt eine Verbesserung, weil Konsumenten bewusst auswählen oder Kritik üben können.

Thomas Lang

## Einheitswert-Hauptfeststellung: Erste Bescheide kommen

Die neuen Bewertungsrichtlinien sind kundgemacht. Bei unrichtigen Bescheiden ist innerhalb eines Monats Beschwerde einzubringen

Da nun die rechtlichen Voraussetzungen für die Einheitswert-Hauptfeststellung 2023 gegeben sind, schickt die Finanzverwaltung in den nächsten Tagen bereits die ersten Bescheide. Was sind nun die Grundzüge der neuen Hauptfeststellung?

### Die Grundzüge

- Alle Betriebe erhalten einen neuen Hauptfeststellungsbescheid – auch dann, wenn sich keine Änderung ergibt.
- Der Versand der neuen Bescheide findet von März bis September 2023 statt.
- Änderungen, die dem Finanzamt zum Stichtag 1. Jänner 2023 noch nicht bekannt sein können, können der Behörde vorab

bekannt gegeben werden. Maßgeblich sind die tatsächlichen Verhältnisse am Betrieb zum Stichtag 1. Jänner 2023.

- Ein unrichtiger Bescheid kann im Zuge einer Bescheidbeschwerde berichtigt werden. Dazu läuft eine Frist: diese erstreckt sich einen Monat nach Zustellung des Hauptfeststellungsbescheids.

### Wirksamkeiten

Die Einheitswertbescheide der Hauptfeststellung 2023 werden für folgende Abgaben wirksam:

- Abgaben für Grund und Boden – gültig 1. Jänner 2023

- Sozialversicherungsbeiträge unabhängig vom Versanddatum – gültig ab 1. Jänner 2024

- Für die Frage der Gewinnermittlungsart (Voll/Teilpauschalierung, Einnahmen/Ausgabenrechnung) sind die neuen Einheitswerte erstmals zum Stichtag 31. Dezember 2023 maßgeblich.

- Als Grundlage für den Durchschnittssteuersatz von 42 Prozent gelten die neuen Einheitswerte bereits für die Veranlagung 2023.

### Änderungen

In den meisten Punkten bleiben die Grundlagen der letzten

Hauptfeststellung bestehen. Neu ist die Aktualisierung der Klimadaten, bei denen die aktuelle 30-Jahres-Periode 1991 bis 2020 herangezogen wird.

Bei der Berücksichtigung der Betriebsgröße wird der Abschlag für kleinere Betriebe erhöht.

### Forstwirtschaft

Im Bereich des forstlichen Vermögens, bei dem es eine Bestandsbewertung als Basis des Einheitswertes gibt, wird im Kleinstwald bis zehn Hektar eine Verfeinerung der Hektarsätze von Bezirksebene auf Gemeindeebene vorgenommen. Bei etwa einem Drittel der Gemeinden eines Bezirkes soll es dadurch zu einer Reduktion der Hektarsätze kommen. Im Klein-

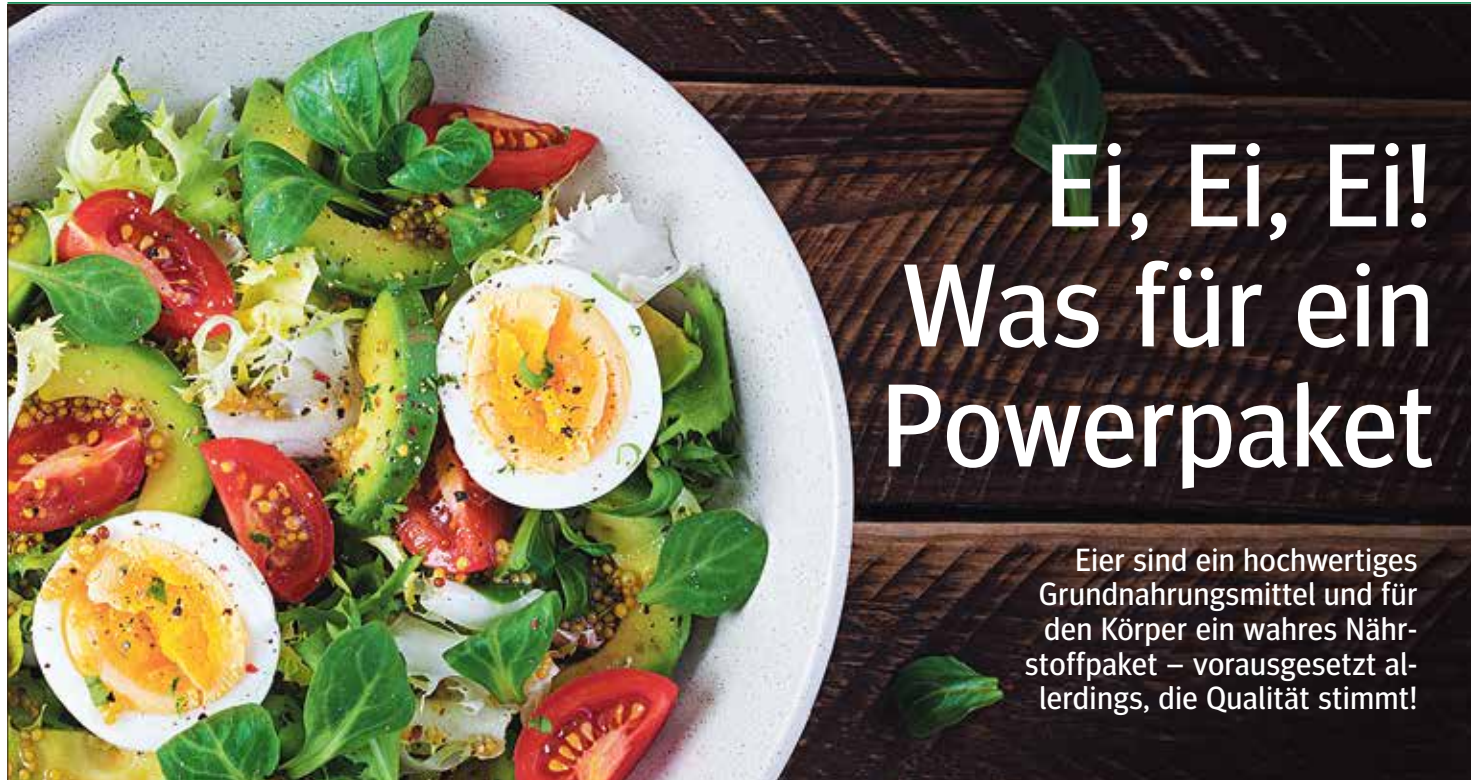
wald (zehn bis 100 Hektar) wird eine neue Altersklasse null bis zehn Jahre mit einem geringen Hundertsatz von zehn eingegeben. Dadurch werden stärker vom Klimawandel (Kalamitäten) betroffene Regionen besser erfasst.

Im Großwald (über 100 Hektar) können Änderungen der tatsächlichen Verhältnisse beim Finanzamt eingebracht und eine Herabsetzung des Hektarsatzes beantragt werden.

Doris Nogglar

Details über die Einheitswert-Hauptfeststellung auf [stmk.lko.at](http://stmk.lko.at) oder QR-Code scannen





# Ei, Ei, Ei! Was für ein Powerpaket

Eier sind ein hochwertiges Grundnahrungsmittel und für den Körper ein wahres Nährstoffpaket – vorausgesetzt allerdings, die Qualität stimmt!

## BRENNPUNKT

### Eggzelente Aussichten



Nicole Zöhrer  
LK-Fachberaterin Bäuerinnen und Konsumenten

Das Ei symbolisierte einst Leben und Fruchtbarkeit und galt als eines der wertvollsten Lebensmittel. Zu Recht, schließlich sind in dem kleinen Kraftpaket nahezu alle lebensnotwendigen Nährstoffe enthalten. Dieses Image bestand zumindest so lange, bis Tierexperimente rund um den Zusammenhang zwischen Cholesterin und Gefäßkrankungen das Kultprodukt entmystifizierten. Viel zu lange eilte dem Ei dann der Ruf einer gesundheitsschädlichen Cholesterinbombe voraus. Die Vorsicht hielt sich hartnäckig und führte zu einem wahrlichen Eiertanz hinsichtlich der zu empfehlenden Mengen für Verbraucher. Ernährungsgesellschaften beschränkten den Konsum auf gerade einmal drei Eier pro Woche – inklusive jener in Kuchen und Co.! Neuere Studien ließen das Ei-Liebhaber-Herz dann endlich aufatmen. Die Anschuldigungen bestätigten sich nicht, das Ei als Cholesterin-Sünder war endlich rehabilitiert. Ein Freibrief also für den Osterhasen, der wieder munter reichlich bunte Eier in die Nester legen darf. Wie viele Eier am Tag tatsächlich gegessen werden sollten, diese Frage konnte in Fachkreisen bisher noch nicht eindeutig geklärt werden. Fest steht aber, an Feiertagen darf man ohnehin auch immer ein bisschen über die Stränge schlagen. So steht einem feierlichen Genuss all der köstlichen Leckereien aus dem Osterkorb nichts im Wege – und bitte ganz ohne schlechtes Gewissen. Kehrt dann wieder der Alltag ein, können die kleinen Sünden schließlich ja durch etwas mehr Bewegung und etwas mehr Ausgewogenheit am Speiseplan bald wieder wettgemacht werden. Das Fazit daraus: Vielfalt und Genuss statt Verbote! Einzelne Lebensmittel zum Sündenbock zu machen ergibt wenig Sinn, viel wichtiger ist es, aus dem Vollen der regionalen und saisonalen Lebensmittelvielfalt zu schöpfen. So wird der Körper mit allen Nährstoffen bestmöglich versorgt und kann auch den einen oder anderen Genussgipfel leichter verdauen. In diesem Sinne: frohe und vor allem genussvolle Ostern!

Die Steiermark ist ein Eierland! Und das in jeder Hinsicht. Immerhin leben 35 Prozent der österreichischen Legehennen in der grünen Mark. Das sind so viele wie noch nie. Sie liefern rund 720 Millionen hochwertige Eier pro Jahr. Dass sich die Steirerinnen und Steirer nicht nur zu Ostern gerne das eine und andere Ei schmecken lassen, geht aus der neuesten AMA-Motivforschung hervor.

#### Liebling Frühstücksei

Demnach haben fast 70 Prozent immer Eier im Kühlschrank und fast jeder zweite isst mehrmals pro Woche ein Ei. Und das am allerliebsten zum Frühstück. Fast ein Viertel der an der Umfrage Beteiligten startet mindestens einmal pro Woche mit diesem Superfood in den Tag. Bei fast jedem zweiten steht es mehrmals im Monat auch am Abend auf dem Speiseplan – und das am liebsten in weich- oder hartgekochter Form. Aber auch Spiegelei und Eierspeise sind kulinarische Dauerbrenner. Die Tatsache, dass es sich beim Ei um ein sehr natürliches Lebensmittel handelt, ist übrigens der Haupt-

grund, warum zu diesem Superfood gegriffen wird – gefolgt vom guten Geschmack, der hohen Qualität und dem hohen Nährwert. Dahinge-

„Eier sind nährstoffreiche Sattmacher für den uneingeschränkten Genuss

Nicole Zöhrer,  
LK-Fachreferentin

hend sind Eier tatsächlich ein einzigartiges Lebensmittel.

#### Cholesterinmythos

Eier waren lange als ungesunde Cholesterinbomben verteufelt – zu Unrecht, wie man mittlerweile weiß! Die Forschung zeigt, dass Cholesterin aus der Nahrung bei Gesunden kaum Einfluss auf den Cholesterinspiegel hat. Das gilt auch für Eier, die mit rund 180 Milligramm tatsächlich einen hohen Cholesteringehalt aufweisen. Studien konnten bisher keinen Zusammenhang zwischen hohem Eierkonsum und Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen belegen. Eiweiß vermag Gewebe aufzubauen und

zu reparieren, ist wichtig für das Muskelwachstum und ein funktionierendes Immunsystem. Das hochwertige Ei-Eiweiß kann fast zur Gänze in körpereigenes Eiweiß umgewandelt werden. Eier sind reich am Sonnen-Vitamin D. Wichtig: Vitamin D ist ein fettlösliches Vitamin, das sich im Eigelb befindet. Deshalb braucht es unbedingt den sonnengelben Anteil des Eis.

#### Sattmacher

Eier spielen eine wichtige Rolle bei der Aufrechterhaltung eines gesundheitsförderlichen Gewichts mit gleichzeitig ausgewogener Ernährung. Bei gerade einmal 80 Kilokalorien liefert ein Ei nahezu alle lebenswichtigen Nährstoffe – außer Vitamin C. Für Schwangere liefern Eier wichtige Nährstoffe wie Folsäure, Eisen, Vitamin D und Vitamin B12. Eiweiß unterstützt eine gute Entwicklung des Kindes. Und Sportler profitieren vom gesunden Nährstoffpaket ebenso wie Kranke.

Johanna Vucak

#### Wissen rund ums Ei

**Eierland Nr. 1!** In der Steiermark leben mehr als 35 Prozent aller österreichischen Legehennen. Insgesamt gibt es 784 steirische Legehennen-Betriebe

**720 Millionen Stück!** So viele Eier legen die steirischen Hennen pro Jahr

**233 Eier pro Kopf!** Das ist die Eiermenge, die jeder Steirer pro Jahr konsumiert

**6,3 Millionen Ostereier!** So viele braucht der Osterhase allein in der Steiermark. Österreichweit sind es 45,5 Millionen

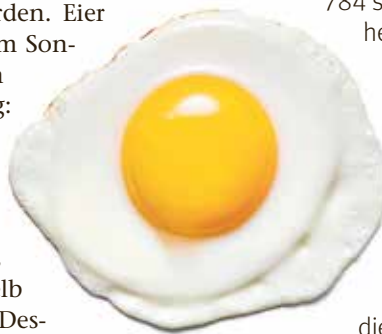
**Stempel gibt Orientierung!** Kein Ei ohne Stempel – es gibt Auskunft über Haltung, Herkunft und es führt zurück zum Legehennenbetrieb (siehe links)

**Natürliches Lebensmittel!**

Laut AMA Motivforschung das Hauptmotiv für den Eikonsum: es ist ein natürliches und hochwertiges Lebensmittel!

**Frühstücksklassiker!** Ein weiches Ei zum Frühstück – für viele die schönste Art, in den Tag zu starten

**Ultimatives Nährstoffpaket!** Siehe links! Diese bleiben auch beim Kochen erhalten



1 steht für die Haltung, AT für das Herkunftsland und die Ziffer führt zum Betrieb

## Jugend spannt Netzwerke quer übers Land

Zusammengeloste Ortsgruppen helfen sich gegenseitig dabei, ein Projekt auf die Beine zu stellen

Freunde aus einer anderen Gegend der Steiermark finden – das ist die Idee hinter dem Austausch im Rahmen des Landjugend-Projektes „Tat.Ort Jugend“. Wer mitmachen will, meldet seine Ortsgruppe bis 15. April an. Anfang Mai wird zugelost und die Teilnehmer erfahren, wohin die Reise geht. Bei einem Online-Meeting erklärt das Landjugendbüro den Ablauf. An einem Wochenende ist die eine Ortsgruppe bei der anderen zu Gast, an einem zweiten Wochenende dann umgekehrt. Wann genau, können die Landjugendlichen selbst wählen. Dabei werden meist Bau- und Sozialprojekte verwirklicht.

Anmeldung und Infos:  
[www.stmklandjugend.at](http://www.stmklandjugend.at)



Ortsgruppen, die beim Austausch mitmachen wollen, müssen sich bis 15. April für die Zulosung anmelden

## JUNG UND FRISCH



Heinrich Ertl  
Landesagrarreferent der Landjugend

Ich war vergangenen Sommer beim Tat.Ort Jugend Austausch dabei. Wir von der Landjugend Oberkurzheim fuhren an einem Samstag nach Wettmannstätten. Bei bestem Wetter und guter Stimmung arbeiteten wir gemeinsam den ganzen Tag an einer Allzweck-Hütte. Jeder brachte seine individuellen Fähigkeiten ein, um das Projekt erfolgreich abzuschließen. So wurde gemeinsam geplant, gesägt, geschraubt und gemalt. Am Abend ließen die Landjugendlichen den Tag in gemütlicher Runde ausklingen und besuchten einen Buschenschank. Dabei lernten sich die Mitglieder der beiden Landjugenden besser kennen und knüpften neue Freundschaften. Durch das gemeinsame Arbeiten wuchsen der Teamgeist und das Zusammengehörigkeitsgefühl. Am Sonntag traten wir dann wieder die Heimreise an. Doch wir waren uns einig: „Tat.Ort Jugend“ hat uns als Ortsgruppe gestärkt und uns neue Freundschaften beschert. Macht mit!

## BAUERNPORTRÄT



Prem: Top-Qualität im Kreislauf mit der Natur PREM

## Unsere Philosophie: so weit wie möglich alles selber machen

Bereits in der dritten Generation dreht sich am Betrieb der Familie Prem alles rund ums Huhn. „Anfangen hat der Großvater, der sogar noch eine eigene Brüterei hatte. Mein Vater hat sich dann auf Legehennen spezialisiert und nun führe ich den Betrieb mit meiner Frau Julia“, gibt Johannes Prem Einblick in die Betriebsgeschichte. Und konkretisiert: „Wir haben den Betrieb geteilt. Bei mir liegt die Prem Eierproduktion, meine Frau führt den Ackerbaubetrieb und mein Bruder Martin, der sein Anwesen nur rund 500 Meter von uns entfernt hat, ist spezialisiert auf die Junghuhnaufzucht und auf Ackerbau. Seine Junghennen ermöglichen für mich die Eigenversorgung mit Legehennen.“ Rund 20.000 davon hält Johannes Prem in drei verschiedenen Ställen und Altersgruppen – in Boden- und Freilandhaltung. „Die Eier vermarkten wir über Gnaser Frischei beziehungsweise auch direkt ab Hof, aber vor allem liefern wir an die Gastronomie“, erzählt der engagierte Landwirt. Jetzt in der Zeit vor Ostern bringt er Eier auch in die Färberei und kann dem „Osterhasen“ so rund 10.000 bis 50.000 bunt gefärbte Eier zur Verfügung stellen. Ihre hohe Qualität liegt nicht zuletzt auch am hochwertigen Futter für die Hennen, das die Prem weitgehend selbst erzeugen. Prem: „Wir bauen auf unseren 100 Hektar Ackerland Mais und Weizen an, das wir zu Futter für die Hennen vermahlen – wir haben ein eigenes Mischfutterwerk. Aus Sonnenblumen wird Öl gewonnen, der Presskuchen dient vermahlen ebenfalls als Futter für die Hennen. Und der Hühnermist ist wiederum der Dünger für den Acker. „Solche Kreisläufe zu schaffen, ist auch die Philosophie unseres landwirtschaftlichen Arbeitens. Ebenso wie der Versuch, so viel wie möglich selbst zu machen und für größtmögliche Unabhängigkeit zu sorgen“, betont Prem. Weil dahingehend in der Vergangenheit viel investiert wurde, etwa auch in eine PV-Anlage, stehen die Zeichen für die Zukunft nun eher auf optimieren. Apropos Zukunft: Für diese wünscht sich Johannes Prem, dass trotz der herausfordernden Zeiten der Betrieb in der bestehenden Dimension weiterhalten werden kann. Unterstützt wird er am Hof dabei von den Eltern, Frau Julia und Mitarbeitern. Und natürlich sind auch die Töchter Lina 11 und Elisa 5 bereits begeistert bei der Sache.

Johanna Vucak

### Betrieb und Zahlen:

Johannes und Julia Prem, 8212 Oberrettenbach 90  
 ■ Legehennenhaltung, rund 20.000 Stück im Jahresschnitt  
 ■ Direktvermarktung (auch Farbeier) sowie über Gnaser Frischei  
 ■ 100 Hektar Ackerland – Weizen und Mais als Futter für die Hennen  
 ■ 20 Hektar Ölkürbis

# Entlastungen bei Energie: Termine nicht übersehen

Um die von der Bundesregierung speziell für die Landwirtschaft geschnürten Entlastungen zu realisieren, laufen noch bis April und Mai wichtige Fristen.

So ist bis spätestens 17. April der Stromkostenzuschuss Stufe 2 für stromintensive landwirtschaftliche Betriebszweige online unter [eAMA.at](http://eAMA.at) zu beantragen. Die Auszahlung erfolgt dann mit Jahresende. Der Stromkostenzuschuss Stufe 1, der mit dem Mehrfachantrag 2022 beantragt wurde, wird am 26. April ausbezahlt.

Bis Ende Mai läuft noch die Frist, um die Stromkostenbremse für landwirtschaftliche Haushalte zu erhalten. Dazu gibt es auch einen Ergänzungs-

zuschuss ab der vierten Person im landwirtschaftlichen Haushalt. Ebenfalls am 26. April wird die temporäre Agrardieselerückvergütung und die CO<sub>2</sub>-Rückvergütung ausbezahlt. Die temporäre Agrardieselerückvergütung wurde mit einer Korrektur im Rahmen des Mehrfachantrags 2022 bis 31. Dezember 2022 in die Wege geleitet.

Gleichzeitig mit den Ausgleichszahlungen und Leistungsabgeltungen wurde am 21. Dezember 2022 der automatisiert beantragte Teuerungsausgleich für land- und forstwirtschaftliche Betriebe überwiesen.

Das Förderprogramm „Energieautarke Bauernhöfe“ läuft noch bis zum Jahr 2025. Eingereicht werden kann online unter [lw.klimafonds.gv.at](http://lw.klimafonds.gv.at).



## Wasserschutzgemeinde

Kalsdorf ist der jüngste Zugang zur Initiative

Die steirischen Wasserschutzbauern erhalten beständig Zuwachs, freut sich Obmann Markus Hillebrand. Anlässlich Weltwassertages wurde die Marktgemeinde Kalsdorf nach Gössendorf, Premstätten, Fernitz-Mellach und Lieboch als Wasserschutzgemeinde ausgezeichnet. „Wir bezu-

schussen in den nächsten fünf Jahren das Begrünungsaatgut. Zusätzlich übernehmen wir den Mitgliedsbeitrag aller interessierten Betriebe im Verein der Wasserschutzbauern“, so Bürgermeister Manfred Komericky. Im Großraum Graz legen die Wasserschutzbauern etwa 200 Hektar Begrünungen an.



Kalsdorfer Bürgermeister Komericky (r.) bei der Auszeichnung durch Markus Hillebrand (l.)  
DANNER

## PERSONELLES

### Gratulation zum Sechziger!

Der geschätzte Obmann der Bezirkskammer Voitsberg, Ökonomierat Werner Preßler, feierte Mitte März seinen 60. Geburtstag. Preßler führt mit seiner Familie in Edelschrott einen vorbildlichen Rinderzucht- und Forstbetrieb. Bereits von 1981 bis 2001 vertrat der ausgebildete Landwirtschaftsmeister die Voitsberger Bauern in der Vollversammlung der Landeskammer. Im Jahr 2000 wurde er Bezirkskammerobmann von Voitsberg. Diese Funktion übt er nach wie vor mit großem Einsatz, Leidenschaft und viel Idealismus aus. Damit ist er aktuell auch der längstdien-

de Kammerobmann der Steiermark. Preßler war auch kommunalpolitisch in seiner Heimatgemeinde sehr aktiv und übte führende Funktionen im Genossenschafts- und Sozialversicherungswesen aus. Sein großes Fachwissen brachte er unter anderem auch im Kontrollausschuss der Landeskammer ein. Für seine Leistungen wurde er mit dem Berufstitel Ökonomierat ausgezeichnet. Preßler leistete auch einen wichtigen Beitrag bei der Realisierung der gemeinsamen Dienststelle der Bezirkskammern Voitsberg, Graz/Umgebung und Deutschlandsberg in Lieboch.  
Dietmar Moser



Kammerobmann Preßler feierte runden Geburtstag  
KK

## Entlastungen und geplante Unterstützungen

### Stromkostenzuschuss Stufe 1

Der im Mehrfachantrag 2022 bewirtschafteten und beantragten land- sowie forstwirtschaftlichen Fläche wird je nach Nutzungsart eine bestimmte Verbrauchsmenge in Euro je Hektar beziehungsweise in Euro je Großvieheinheiten (GVE) angerechnet. Die Auszahlung erfolgt am **26. April 2023**. Pro Antrag werden mindestens 100 Euro ausbezahlt.

### Stromkostenzuschuss Stufe 2

**Anspruchsberechtigt** sind stromintensive Betriebszweige, die in den vergangenen zwei Jahren einen durchschnittlichen Jahresstromverbrauch von über 7.500 Kilowattstunden (kWh) nachweisen können. Der Zuschuss der 2. Stufe beträgt 10,4 Cent je Kilowattstunde multipliziert mit jenem Anteil des tatsächlichen durchschnittlichen Stromverbrauchs. Abgezogen wird ein eventuell gewährter Stromkostenzuschuss der Stufe 1. Ein Antrag ist bis **17. April** online unter [www.eAMA.at](http://www.eAMA.at) möglich. Die Ausschüttung erfolgt Ende 2023.

### Stromkostenzuschuss bäuerliche Haushalte

**Ab Juni 2023** ist es auch möglich, dass landwirtschaftliche Haushalte einen Stromkostenzuschuss erhalten. Der Bund übernimmt die Kosten des Strompreises zwischen zehn und 40 Cent pro Kilowattstunde für 80 Prozent des durchschnittlichen Jahresstromverbrauches eines österreichischen Haushalts, nämlich für 2.900 Kilowattstunden pro Jahr. Der Antrag ist bis **Ende Mai online** zu stellen. Ab wann und wo das möglich ist, wird in einer noch ausstehenden Verordnung geregelt. Der Zuschuss gilt der Person mit dem laufenden zahlungspflichtigen Stromlieferungsvertrag.

### Strom-Ergänzungszuschuss bäuerliche Haushalte

**Dieser steht für die vierte** und jede weitere Person im Haushalt mit jener Adresse als Hauptwohnsitz, die im gestellten Antrag auf Stromkostenzuschuss angegeben wurde, zu. Dafür ist kein weiterer Antrag notwendig. Dieser Zuschuss wird halbjährlich gewährt und liegt 2023 einmalig bei 61,25 Euro pro Person und 2024 zweimalig bei 52,50 Euro pro Person.

### Unterstützung „Energieautarke Bauernhöfe“

**Das Fördervolumen** beträgt 100 Millionen Euro bis 2025. In den Modulen A bis D können von Einzelmaßnahmen (Lichtsteuerungssysteme, Photovoltaik mit Stromspeicher und Notstromfunktionalität, Stromspeicher mit Notstromfunktionalität) bis hin zu aufwendigen Gesamtenergiekonzepten, jene Bereiche gefördert werden, die die Strom- und Wärmeverbräuche reduzieren. Alle Informationen zur Förderung und Einreichung sind unter [lw.klimafonds.gv.at](http://lw.klimafonds.gv.at) abrufbar.

### Temporäre Agrardiesel- und CO<sub>2</sub>-Rückvergütung

**Für die Berechnung** wird ein Betrag von 0,07 Euro je Liter für die Agrardieselerückvergütung und 0,025 Euro je Liter für die CO<sub>2</sub>-Rückvergütung herangezogen. Der im Mehrfachantrag 2022 bewirtschafteten und beantragten land- sowie forstwirtschaftlichen Fläche wird je nach Nutzungsart eine bestimmte Verbrauchsmenge in Liter je Hektar angerechnet. Die Beantragung endete mit 31. Dezember 2022. Die Auszahlung erfolgt am **26. April 2023**. Ermittelte Gesamtbeträge unter 50 Euro werden nicht ausbezahlt.

### Teuerungsausgleich landwirtschaftliche Flächen

**Ausbezahlt wurde** der Teuerungsausgleich mit der Hauptauszahlung der Direktzahlungen und Leistungsabgeltungen im **Dezember 2022**. Die Teilweise- Abgeltung der erhöhten Produktionskosten erfolgte differenziert nach der Bewirtschaftungsart sowie auf Basis der Anzahl an Großvieheinheiten (GVE) am Betrieb. Die Beantragung erfolgte automatisch anhand der mit dem Mehrfachantrag 2022 beantragten und beihilfefähigen Flächen und Großvieheinheiten (GVE). Ermittelte Gesamtbeträge unter 50 Euro wurden nicht ausbezahlt.



Landeskammerrätinnen und Landeskammerräte beraten über wesentliche Positionierungen  
WILHELM

## BEIRAT BETRIEBSWIRTSCHAFT



**Martin Spreitzhofer**  
Beiratsvorsitzender  
DANNER

Über die Aktivitäten des Beirates für Betriebswirtschaft berichtete Landeskammerrat Martin Spreitzhofer. Besonders ging er auf den vom Unabhängigen Bauernverband gestellten und vom Betriebswirtschaftsbeirat intensiv beratenen Antrag ein, die laufende gemeinsame Agrarpolitik (GAP) neu zu verhandeln. Spreitzhofer: „Die aktuell geltenden Bestimmungen sind EU-weit in einem vierjährigen Verhandlungsmarathon erzielt worden. Ein Aufsnüren sei, ohne ein besseres Ergebnis zu erreichen, zu riskant.“ Außerdem hätte man aktuell alle Hände voll zu tun, um den Mercosur-Pakt abzuwehren. Allerdings seien einzelne Forderungen, die insbesondere die Sozialpolitik betreffen, für die neuen Verhandlungen der Förderperiode ab 2028 mitzunehmen. Ausführlich haben sich die Beiratsmitglieder auch mit der Teuerung beschäftigt und den Betrieben empfohlen „sich auf die Kostenstruktur zu konzentrieren und diese nicht ausufern zu lassen“.

„Die geistigen Hektar machen es möglich“, betonte Spreitzhofer in Zusammenhang mit einem Betriebsbesuch der Beiratsmitglieder bei einem Imkereibetrieb. Dieser zeige, dass mit 200 Bienenstöcken bei gezielten Investitionen und entsprechender Unterstützung positiv gewirtschaftet werden kann. Im Besonderen verwies Spreitzhofer auch auf das Bergmilchviehprojekt, mit dem beispielgebende Baulösungen für kleine und mittlere Milchviehställe am Berg erarbeitet wurden. Diese Stallbaulösungen geben Bergbauern Perspektiven im Hinblick auf eine Haltungsformkennzeichnung.

# Stromnetz offensiv ausbauen

Vollversammlung der Landwirtschaftskammer: Intensive Debatte um den Photovoltaik-Ausbau

Drei Forderungen stellte Kammerpräsident Franz Titschenbacher an die Spitze seiner Rede bei der Vollversammlung: „Wir brauchen eine produzierende, regional verankerte Land- und Forstwirtschaft, Fairness am Markt sowie keine Überforderung unserer Betriebe, die ohnehin Kreislaufwirtschaft betreiben, auf Klimaschutz achten und nachhaltig sowie flächengebunden wirtschaften.“ Damit erteilte er einzelnen Gruppierungen eine deutliche Absage, die die heimische Produktion maßgeblich drosseln und im gleichen Atemzug Lebensmittel aus dem Ausland importieren wollen. Titschenbacher: „Das ist schizophren. So etwas können wir absolut nicht akzeptieren.“

## No-Go: Mercosur

Ähnlich äußerte er sich zur wieder aufgeflammteten Debatte um das Freihandelsabkommen Mercosur (Seite 4) mit südamerikanischen Ländern: „Die hohen Anforderungen an die europäische und österreichische Landwirtschaft dürfen nicht untergraben werden.“ Und Agrarlandesrat Johann Seitinger ergänzte: „Wir müssen unsere Landwirtschaft gegen die Überlegenheit des Marktes schützen. Das seit 2019 vorliegende Mercosur-Abkommen ist ein No-Go.“

## Prädatoren

Der Agrarlandesrat berichtete, dass es wieder zu einer Krähenverordnung kommen werde, ebenso wolle man „entsprechende Möglichkeiten“ beim Biber schaffen. Die Fischotterverordnung sei bereits auf dem Tisch. Große Sorgen, so Seitinger, bereiten ihm die heiß diskutierten Notfallzulassungen, die bisher in Ausnahmesituationen eine punktgenaue Schädlingsbekämpfung ermöglicht haben. „Dazu brauchen wir praktikable Lösungen und

Antworten gleich wie auf den Green Deal, der eine 50-prozentige Reduktion der Pflanzenschutzmittel vorsieht.“

Zum Nachdenken regte Seitinger bei der Wasserfrage an. Angesichts der Trockenheit in weiten Teilen Europas sei der Kampf um das Wasser auch bei uns erwartbar, weil Landwirtschaft, E-Werke und auch Tourismus „das weiße Gold brauchen“. Seitinger: „Wir werden uns auf Kompromisse einstellen und gute gemeinsame Lösungen finden müssen.“ Die Bodenversiegelung sieht der Agrarlandesrat differenziert: „Wir brauchen dazu einen vernünftigen Zugang. Dass gar nichts mehr geht, ist auch nicht der richtige Weg.“

## Photovoltaik

Zum viel diskutierten Sachprogramm Photovoltaik betonte der Kammerpräsident, dass die Landwirtschaftskammer eine entsprechende Stellungnahme abgegeben habe. Wesentliche Kritikpunkte sind: Es wurden zu viele Ackerflächen aufgenommen, die für die Lebensmittelproduktion benötigt werden. Und bei der Ausweisung der Photovoltaik-Vorrangzonen ist die Bodenwertigkeit besser zu berücksichtigen. Wenn überhaupt sind nur geringwertige Flächen einzubeziehen. Priorität, so Titschenbacher, haben weiterhin Dach- und Fassadenflächen, bereits versiegelte Flächen wie beispielsweise Parkplätze sowie eindeutig vorbelastete Flächen wie Deponien.

## Netzausbauoffensive

Einstimmig verabschiedete die Vollversammlung einen Brief an Bundeskanzler Karl Nehammer, Wirtschaftsminister Martin Kocher, Energieministerin Leonore Gewessler, Landeshauptmann Christopher Drexler und Umweltlandesrätin Ursula Lackner über eine Netz-

ausbau- und Digitalisierungsoffensive im ländlichen Raum. Darin fordert die Landwirtschaftskammer bei künftigen Entscheidungen sechs Punkte: ■ Öffentlich zugängliche Ausbaupläne für das Stromnetz bis zu den untersten Netzebenen. Es muss klar sein, wann und wo welche Netzkapazitäten vorhanden beziehungsweise ab wann neue Kapazitäten verfügbar sind.

■ Der Netzzutritt mit einer Photovoltaik-Anlage muss als einfaches, automatisiertes und österreichweit einheitliches Verfahren abgewickelt werden können. Nur so wird sichergestellt, dass möglichst viele Anlagen zu leistbaren Konditionen ins Stromnetz einspeisen. ■ Eine langfristig ausgelegte, zeitlich klar geregelte massive Netzausbauoffensive im ländlichen Raum, damit das Photo-

voltaik-Potenzial in der Land- und Forstwirtschaft (Dach, Agrar-Photovoltaik, Freifläche) erschlossen werden kann.

■ Priorisierung des Netzausbaus auf realisierbare Dachflächen bei landwirtschaftlichen Betrieben sowie auf alle öffentlichen und öffentlich genutzten Flächen.

■ Eine flächendeckende und mit den Ortskernen gleichgestellte Erschließung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit Glasfasertechnologie zur nachhaltigen Stärkung des ländlichen Raumes.

■ Anhebung der Kostengrenze für Photovoltaik-Antragsteller, um den Druck auf wertvolle Ackerflächen zu reduzieren.



QR-Code zur Stellungnahme der Kammer zum Sachprogramm Photovoltaik

# Bonus für pflegende Angehörige

Betriebshilfe-Zuschuss wird auf zwölf Euro erhöht

„Der neue Angehörigenbonus für die Pflege wurde mit 1. Jänner 2023 eingeführt und wird ab 1. Juli ausbezahlt“, betonte Vizepräsidentin Maria Pein bei der Vollversammlung. Damit wird den vermehrten Demenzerkrankungen und der häuslichen Pflege Rechnung getragen. Er beträgt 750 Euro für 2023, 2024 werden 1.500 Euro bezahlt. Voraussetzungen sind der Pflegegeldbezug der Stufe 4 und die Pflege im gemeinsamen Haushalt seit mindestens einem Jahr. Pflegende mit geringem Einkommen,

Pensionisten und Personen, die sich in der Pensionsversicherung begünstigt selbst- oder weiterversichert haben, sind bezugsberechtigt.

Bis 2033 wird das Pensionsalter für Frauen stufenweise auf 65 Jahre erhöht: „Weil das Stichtagsprinzip zugunsten des Geburtstages ersetzt wird, können zwischen Juni und Dezember geborene Bäuerinnen ein halbes Jahr früher in Pension gehen.“ Erhöht wird auch der Betriebshilfeszuschuss von zehn auf zwölf Euro, so die Vizepräsidentin.



Vizepräsidentin Maria Pein: Kompetent in Sozialfragen  
FOTO FISCHER

## BILDUNGSAUSSCHUSS



**Daniela Posch**  
Vorsitzende Bildungsausschuss  
DANNER

„Bildung lohnt sich für die wirtschaftliche Weiterentwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Weiterbildung sollte lebensbegleitend sein und Bildung öffnet die Tore für die Zukunft“, betonte Ausschussvorsitzende Daniela Posch. So hat das Ländliche Fortbildungsinstitut Steiermark (LFI) im Vorjahr steiermarkweit 760 Bildungsveranstaltungen mit 16.100 Teilnehmern durchgeführt. Weitere 75.000 Personen haben sich im Steiermarkhof weitergebildet. Die Schwerpunkte bildeten unterschiedlichste Fachkurse und Fachvorträge, professionelles Marketing und Rhetorik, und Tiergesundheit bis hin zur Hofübergabe. Aktuell laufen bereits die ersten Vorbereitungen für das neue Bildungsprogramm 2023/24, wofür Vorschläge gerne angenommen werden. Posch appellierte an die anwesenden Landeskammerrätinnen und Landeskammerräte „nicht darauf zu vergessen, die Gesellschaft wieder mit ins Boot zu holen“. Sie begründete: „Im Dialog mit der Bevölkerung geht es darum, der Bevölkerung den Mehrwert der bäuerlichen Leistungen und den Wert der heimischen Lebensmittel zu vermitteln.“ In diesem Zusammenhang betonte sie, dass es im Besonderen auch auf die Formulierungen ankomme. Posch: „Es ist ein großer Unterschied, ob ich sage, das Ausbringen von Kunstdünger ist unbedenklich. Oder: Das Ausbringen von Nährstoffen wie Stickstoff, Phosphor und Kalium ist unbedenklich.“ Die Öffentlichkeitsarbeit gehe alle Bäuerinnen und Bauern an. Daher wünsche sie sich in der Kommunikation „mehr Selbstreflexion“.

**SPRECHTAGE IM APRIL****RECHT**

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1247 | LI: Mo. 3.4. | SO, FB: Do. 20.4. | Ober-Stmk, Bruck: Mo. 17.4. | HF, HB: Mo. 24.4. | West-Stmk, Lieboch: Do. 13.4., nach Terminvereinbarung in der BK, 03136/90919-6003

**STEUER**

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1256 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1256 | HF, HB: Do. 13.4. | LI: Mo. 3.4. | Murtal, Judenburg: Mi. 19.4., nach Terminvereinbarung in der BK Murtal | Ober-Stmk, Bruck: Mi. 12.4., nach Terminvereinbarung in der BK Ober-Stmk | SO, FB: Mi. 5.4. | WZ: Mi. 26.4. | West-Stmk, DL & VO: Mo. 3.4., 17.4., nach Terminvereinbarung in der BK West-Stmk, 03136/90919

**SOZIALES**

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag | LI: Mo. 3.4. | Weiz: Mo. 17.4. | HF, HB: Mo. 15.5.

**DIREKTVERMARKTUNG**

BK MT/MU/LI: Terminvereinbarung bei Sabine Hörmann-Poier, 0664/602596-5132 | BK DL/VO, West-Stmk: Terminvereinbarung bei Renate Edegger, 0664/602596-6037 | BK LB: Terminvereinbarung bei Astrid Büchler, 0664/602596-6038 | BK BM/LE: Terminvereinbarung bei Simone Feuerle-Steindacher, 0664/602596-5128 | BK SO: Terminvereinbarung bei Andrea Maurer, 0664/602596-4609 | BK HF/WZ: Julia Kogler, 0664/602596-4644 | BK GU, West-Stmk: Terminvereinbarung bei Irene Strasser, 0664/602596-6039

**BIOZENTRUM STEIERMARK**

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer, 0676/84221-4401 | Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober, 0676/84221-4405 | Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch, 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer, 0676/84221-4413 | Mur- und Mürztal: Georg Neumann, 0676/84221-4403 | Bezirk LI: Freya Zeiler, 0664/602596-5125

**PFLANZENBAU**

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern statt - Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich. | SO: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344 | Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048 | HB, FF: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642 | MT: Terminvereinbarung bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413 | LB: Terminvereinbarung unter 0664/602596-4923 | LI: Terminvereinbarung unter 03612/22531 | SO, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344 | WZ: Terminvereinbarung unter 03172/2684

**FORST**

Ober-Stmk, DW 1300: jeden Di., 8 bis 12 Uhr | FB, DW 1425: jeden Di., 8 bis 12 Uhr | FF, DW 1425: nach Terminvereinbarung | HB, DW 1425: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr | Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr | LB: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr | LI: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr | Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr | RA, DW 1425: nach Terminvereinbarung | WZ, DW 1425: jeden Di., 8 bis 12 Uhr | DL, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Georg Hainzl, 0664/602596-6067 | VO, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Andreas Scherr, 0664/602596-6068 | GU, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Herwig Schleifer, 0664/602596-6069 | Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der LWK unter 0316/8050-1274

**SVS-TERMINE**

Arnfels: GA, Do. 20.4., 8 bis 10 Uhr | Bad Aussee: WK, Do. 6.4., 8.30 bis 13 Uhr | RA: WK, Fr. 7.4., 21.4., 8.30 bis 11.30 Uhr | Bruck: BK, Di. 11.4., 8 bis 13.30 Uhr; WK, Di. 25.4., 8 bis 12 Uhr | DL, BK West-Stmk: WK, Do. 13.4., 27.4., 8 bis 12.30 Uhr | Eibiswald, BK West-Stmk: LH, Do. 20.4., 11 bis 13 Uhr | FB: WK, Mi. 5.4.; BK, Mi. 19.4., 26.4., 8 bis 13.30 Uhr | Friedberg: RH, Mo. 24.4., 8.15 bis 11.15 Uhr | FF: WK, Mo. 3.4., 17.4., 8 bis 12 Uhr | Gröbming: WK, Do. 6.4., 8.30 bis 12.30 Uhr | HB: BK, Do. 6.4., 20.4.; WK, Fr. 14.4., 8 bis 13 Uhr | JU: WK, Mi. 12.4.; BK, Mi. 26.4., 8.15 bis 11.30 Uhr | Kalsdorf/Raaba: GA, Di. 25.4., 8.30 bis 11 Uhr | Kirchbach: GA, Fr. 28.4., 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: RH, Mi. 19.4., 8 bis 12.30 Uhr | LB: BK, Di. 4.4., 18.4., 8 bis 13 Uhr; WK, Di. 11.4., 8 bis 12 Uhr | LE: WK, Di. 4.4., 18.4., 8.30 bis 13 Uhr | Lieboch, BK West-Stmk: Fr. 14.4., 28.4., 8 bis 12 Uhr | LI: WK, Mi. 5.4., 8.30 bis 13 Uhr | MU: BK, Do. 13.4., 8 bis 11.30 Uhr; WK, Do. 27.4., 8 bis 11 Uhr, 8 bis 11.30 Uhr | MZ: WK, Fr. 21.4., 8.30 bis 13 Uhr | Neumarkt: GA, Do. 13.4., 27.4., 12.30 bis 14.30 Uhr | Oberwölz: GA, Mi. 12.4., 26.4., 13 bis 14 Uhr | Schladming: GA, Fr. 7.4., 8.30 bis 12 Uhr | St. Peter am Ottersbach: GA, Mi. 12.4., 8 bis 11.30 Uhr | VO, BK West-Stmk: WK, Mo. 3.4., 17.4., 8 bis 12.30 Uhr | Vorau: RH, Mo. 24.4., 12.30 bis 14.30 Uhr | WZ: WK, Mo. 24.4., 8 bis 13 Uhr

WK = Wirtschaftskammer; RH = Rathaus;  
GA = Gemeindeamt; LH = Lerchhaus-

# Netzbetreiber müssen ausbauen!

Landtagsabgeordneter Andreas Lackner will bei Bodenverbrauch radikalen Schnitt machen

**Sie wollen, dass der Stromleiturausbau über Netztarife finanziert wird. Die Energieversorger winken aber ab und begründen dies mit Bestimmungen des Regulators.**

**ANDREAS LACKNER:** Gleich vorab: Die Energienetze Steiermark sind nie um eine Ausrede verlegen zu sagen, dass etwas

nicht geht. Beim Netzausbau ist es ganz klar: es gibt ein Gesetz, das die Netzbetreiber verpflichtet, das Netz auszubauen. Und sie sind verpflichtet, jeden bis 20 kW einspeisen zu lassen. Eigentlich wird gegen das Gesetz somit verstoßen.

**Ihre Schlussfolgerungen?**



Andreas Lackner, Fraktions-sprecher der Grünen mit Fraktionskollegen Heribert Purkarthofer bei der Vollversammlung

Bei den Netzbetreibern im Landtag, in der Kammer und bei Veranstaltungen Druck aufbauen. Weil viele mitmachen wollen, aber nicht dürfen, will ich deren Stimme sein.

**Schluss mit der Bodenversiegelung verlangen Sie. Was tun Sie, um dies zu erreichen?**

Hier ist rigoros auf die Bremse zu steigen und ein radikaler Schnitt zu machen. Das heißt aber nicht, dass gar keine Veränderung mehr stattfinden darf. Sie soll aber dort geschehen, wo es ökonomisch sinnvoll und ökologisch vertretbar ist. Die Raumordnungsnovelle ist zu wenig mutig für eine entscheidende Richtungsänderung. Wir bringen im Landtag dazu laufend Anträge mit entsprechenden Vorschlägen ein.

**Sie haben spezielle Vorschläge zum Grundverkehrsgesetz. Welche denn?**

Uns geht es um einen wirksamen Mechanismus, dass landwirtschaftliche Flächen von Bauern und nicht von Pseudo-Landwirten erworben werden. Ein Bewirtschaftungsgesetz sollte ebenso Voraussetzung sein wie die Vorab-Information der umliegenden Landwirte. Ideal wäre ein Vorkaufsrecht.

**Wie soll Ihrer Meinung nach der Verkauf von Premium-Lebensmitteln angekurbelt werden?**

In der Steiermark können wir bei den öffentlichen und landesnahen Großküchen ansetzen. Eine Willenserklärung ist zu wenig. Erforderlich ist ein klarer Umsetzungsplan, der auch einzuhalten ist.

# Gesetze werden schlechter

Landtagsabgeordneter Albert Royer über praxisuntaugliche Gesetze

**Sie tragen im Landtag Mitverantwortung, sprechen aber von vermurksten Gesetzen. Stellen Sie die Demokratie in Frage?**

**ALBERT ROYER:** Mit Demokratie hat das nichts zu tun. Acht Jahre als Landtagsabgeordneter zeigen mir, dass halbfertige und schlecht ausformulierte Gesetze gemacht werden.

Dann versucht man mit Verordnungen nachzubessern. Das wird statt besser immer schlechter. Die beschlossenen Gesetze sind einfach nicht praxistauglich.

**Womit können Sie das belegen?**  
Ein Paradebeispiel dafür ist das Tourismusetz. Beispielswei-

se darf der Tourismusverband Schladming-Dachstein den Bauern für die Bereitstellung von Infrastruktur nichts mehr bezahlen. Die Benützungskosten der Wege sollen von den Gemeinden finanziert werden, die das Geld nicht haben. Die Folge werden Konflikte sein, weil Bauern Wege sperren werden und Lücken im Freizeitwegenetz vorprogrammiert sind. Auch die unterschiedlichen Geruchszahlen beim Bau- und Raumordnungsgesetz sind ein ähnlicher Gesetzespflusch.

**Themenwechsel: Im Landtag sind Sie mit einer Vollmilchmastprämie für Kälber abgeblickt. Warum?**

Kälbertransporte nach Spanien sind gesellschaftlich nicht akzeptiert, deshalb brauchen

wir Anstrengungen, diese zu reduzieren. Gleich wie Tirol wollten wir eine Prämie von 150 Euro pro Milchmastkalb, damit die Kälber auch im Inland gemästet werden.

**Bisher gibt es ja schon das Programm „Kalb rosé“. Sind Sie damit unzufrieden?**

Das Programm „Kalb rosé“ ist ganz in Ordnung, aber nicht ausreichend. Es muss in diesem Bereich weitere Anstrengungen geben. Denn österreichweit werden noch immer 32.000 Kälber exportiert und die doppelte Menge an Kalbfleisch wird wieder importiert. Uns wäre wichtig, dass die Bauern die Prämien bekommen und die Kälber auch mästen. Für uns ist „Kalb rosé“ zu stark gewerblich orientiert.



Albert Royer ist Landtagsabgeordneter und Sprecher der Freiheitlichen Bauernschaft in der Landwirtschaftskammer

# Nichtrückzahlbare Investprämie

Johann Ilsinger verlangt ein Aufschnüren der zu Jahresbeginn in Kraft getretenen EU-Programme

**Sie verlangen für die Steiermark einen wirtschaftlichen Turbo. Was kann man sich dabei vorstellen?**

**JOHANN ILSINGER:** Wir schlagen als Ausgleich für die Teuerung und zur Inflationsabgeltung eine nicht rückzahlbare Investitionsprämie vor. Im Schnitt würde diese nach unse-

ren Berechnungen pro Betrieb 65.000 Euro betragen, also österreichweit insgesamt sieben Milliarden Euro im Jahr.

Damit würden alle etwa 110.000 österreichischen Betriebe wieder eine Perspektive haben. Profitieren würde der ganze ländliche Raum mit seinen Gewerbebetrieben. Und

der Staat hätte durch die Mehrwertsteuer-Rückflüsse auch erhebliche Einnahmen aufgrund unserer Investitionen. Wir stellen uns vor, dass diese Investitionsprämie für drei Jahre anberaumt wird.

**Bei der gemeinsamen EU-Agrarpolitik bereiten Sie sich schon auf die Periode ab 2028 vor.**

Ja, aber wir fordern weiterhin Nachverhandlungen der mit Jahresbeginn in Kraft getretenen Regeln. Zwischen Verhandlungen und Inkrafttreten hat sich viel verändert. Die wirtschaftliche Situation und die Finanzwirtschaft in Europa ist derzeit so unsicher, dass es unverantwortlich ist, ein fixes Programm mit Fixbeträgen anzunehmen. Wir können ja nicht ein paar Jahre nach vor-

ne schauen und wissen daher nicht, was auf uns zukommt.

**Was schwebt Ihnen denn für das neue Programm ab 2028 vor?**

Wir werden unser Programm neu aufbereiten, der Situation anpassen und dieses werden wir dann einbringen.

**Mit welchen Eckpunkten?**

Wir brauchen generell Veränderungen in Österreich, weil unser System nicht mehr zeitgemäß ist. Das hat ja auch der Bundeskanzler gesagt, den wir gerne mit unseren Ideen und Meinungen unterstützen. Ein wichtiger Knackpunkt für unser neues Programm ist, dass die Gelder des Agrarbudgets direkt zu den Bauern kommen. Umwege über die Bürokratie gehören einfach abgeschafft.



Fraktions-sprecher Johann Ilsinger vom Unabhängigen Bauernverband bei der Vollversammlung in Graz



# Rote Linien nicht überschreiten!

Bauernbund-Fraktionssprecher Matthias Bischof zu Ungerechtigkeiten, die Tierhaltern unterstellt werden

**Mit einem lauten und unüberhörbaren „es reicht“ haben Sie Ihre Fraktionsrede begonnen. Warum?**

MATTHIAS BISCHOF: Obwohl die Bäuerinnen und Bauern tagtäglich Großes leisten, suggerieren uns Medien und Gesetze, dass wir Bauern uns ändern sollten, damit die Gesellschaft so weitertun kann wie bisher. Würden viele so leben wie die Bäuerinnen und Bauern, hätten wir die großen Probleme unserer Zeit nicht. Die Gesellschaft soll sich ein Beispiel am fleißigen Arbeiten der Bauern nehmen und den Spieß nicht umdrehen.

**Mit welchen Ungerechtigkeiten sind Sie aktuell konfrontiert?**

Wir bekommen fälschlicherweise permanent serviert, wie

klimaschädlich die Tierhaltung ist, indem uns ausländische Verhältnisse unterstellt werden. Wir arbeiten seit vielen Jahren gentechnikfrei – für unsere Milchkühe werden keine Regenwälder abgeholzt. In der Milch- und Fleischproduktion haben wir die niedrigsten CO<sub>2</sub>-Emissionen in ganz Europa. Es bringt für die Umwelt keinen Benefit, wenn wir die Tierzahlen reduzieren würden. Im Gegenteil: Würden wir Milch und Fleisch importieren, so steigen die Emissionen um ein Mehrfaches und wir geben dem Weltklima erst recht ein Watsche.

**Wie können Sie hier den Bäuerinnen und Bauern helfen?**

Unsere Aufgabe als Bauernvertretung ist es, den Bäuerinnen

und Bauern den Rücken zu stärken und diese Ungerechtigkeit bei jeder Gelegenheit anzusprechen.

Wir wirtschaften nachhaltig und umweltfreundlich, daher können wir erhobenen Hauptes überzeugt sein, dass wir die richtigen Antworten auf den Klimawandel geben.

**Werden Sie allfällig noch lauter werden?**

Wenn es dazu kommt, wie Studien es verlangen, die Tierzahlen zu senken und zur sicheren Versorgung Milch und Fleisch zu importieren, dann müssen wir sehr laut werden. Solche roten Linien dürfen nicht überschritten werden.



Matthias Bischof (l.), Bauernbund-Fraktionssprecher, bricht eine Lanze für die heimischen Tierhalter

# Abgabe auf Industrie-Ruinen

Andreas Mekis macht sich Sorgen um die Bodenversiegelung und die steigenden Zinsen

**Die Bodenversiegelung ist Ihnen ein Dorn im Auge, haben Sie bei der Vollversammlung angemerkt.**

ANDREAS MEKIS: Fährt man mit offenem Auge durchs Land wird deutlich, dass immer mehr Logistikzentren und Einkaufszentren auf die grüne Wiese gebaut werden. Das gehört unterbunden, weil gleichzeitig enorm viele Industrie- und Gewerbebauten brachliegen. Bevor neu gebaut wird, sind diese ungenutzten Bauten zu revitalisieren statt sie dem Verfall preiszugeben – eine Belastung für Natur und Umwelt.

**Können Sie dagegen etwas unternehmen?**

Ich nehme mir da ein Beispiel an der Baulandabgabe, die dann bezahlt werden muss,

wenn gewidmetes Bauland nicht als solches innerhalb eines bestimmten Zeitraums verwendet wird. Mein Vorschlag ist eine Abgabe auf brachstehende Industrie- und Gewerbebauern.

**Wofür soll dann dieses Geld verwendet werden?**

Für die Renaturierung dieser Industrie- und Gewerbebauern.

**Sorgen bereiten Ihnen die allgemein steigenden Zinsen. In welcher Hinsicht?**

Es ist ein riesiges Problem, wenn Kreditnehmer durch die hohen Zinsen anfänglich gar kein Kapital zurückzahlen können, sondern nur Zinsen tilgen. Gleichzeitig wäre es aber notwendig, für wichti-

ge Investitionen Kapital zu bilden. Die agrarischen Rohstoffe und die veredelten Produkte müssen einfach besser bezahlt werden und mehr Wertschätzung erfahren.

**Positiv bewerten Sie den Innovationspreis Vifzack der Landwirtschaftskammer.**



Andreas Mekis spricht in der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für die SPÖ-Bauern

Besonders gut gefallen hat mir bei den Siegerbetrieben, dass es kleinere Betriebe sind, die eine wirtschaftliche Nische gefunden haben. Sie zeigen, dass man mit viel Wissen, Mut und Einsatz Produkte auf den Markt bringen kann, die von der Bevölkerung geschätzt und bezahlt werden.

# „Bei Flächen in Höhe gehen“

Energie Steiermark-Chef Christian Purrer stand bei der Vollversammlung Rede und Antwort

Über die Energiesicherheit in unserem Bundesland referierte Energie Steiermark-Vorstandssprecher Christian Purrer in der Vollversammlung. Der Netzausbau sowie der Verordnungsentwurf zum Sachprogramm Photovoltaik waren dabei die zentralen Themen.

**Lieferkettenprobleme**

Purrer betonte gleich vorab, dass mit einer Stromausfallzeit von jährlich 20 Minuten Österreich einen weltweiten Spitzenwert erreicht habe. Die Energie Steiermark werde jährlich 150 Millionen Euro in die Hand nehmen, um den Netzausbau voranzutreiben. Etwa 1,5 Milliarden sollen es in den nächsten zehn Jahren sein. Der Netzausbau sei aber nicht von heute auf morgen zu bewälti-

gen, sagte Purrer. Aktuell würden Schwierigkeiten bei den Lieferketten sowie Personal- und Netzverbesserung sowie den Trafoausbau hemmen.

Auf die Frage von Landeskammerrat Norbert Narnhofer, warum ein stärkeres Leitungsnetz bei einem höheren Verbrauch oder fürs Einspeisen immer wieder selbst von Nutzern bezahlt werden müsse, sagte Purrer: „Die Netztarife dürfen nicht sozialisiert werden. Das sind Vorgaben des Energieregulators.“

Er kündigte an, dass das Unternehmen in die Aufbringung neuer Energieressourcen, insbesondere in Was-

serkraft, Biomasse und Windkraft investieren werde. Auch Photovoltaik bleibe ein Thema, wenn auch nicht prioritär. Bei der Fernwärme für Graz käme es mittelfristig zu einem Schwenk weg von Gas hin zu Solar- und Geothermie. „Trotzdem wird Erdgas uns noch einige Jahre begleiten“, sagte Purrer und verwies, dass „80 Prozent des Gases von der Industrie und 20 Prozent von den Haushalten verbraucht werden“. Entwarnung gab er hinsichtlich der Gasspeicher für den kommenden Winter: „Sie sind mit 66 Prozent sehr gut gefüllt, weil die durch die Ukraine führende Pipeline unbeschädigt ist und weiterhin russi-

sches Gas liefert.“ Hinsichtlich des Sachprogramms Photovoltaik sagte Purrer: „Die Energie Steiermark mache beim Hin-aufzilitieren der Preise nicht mit. Wir wollen etwa 40 der insgesamt 850 Hektar unter Dach und Fach bringen.“

**In die Höhe gehen**

Deutliche Kritik zum Sachprogramm kam von Kammerdirektor Werner Brugner. Er sprach von einer Schiefelage bei der Auswahl der Flächen nach Bodenbonitäten: „Wir befürworten für Photovoltaik geringwertige Flächen, nicht jedoch gute Ackerflächen“. Ein allfälliges Nachfolgeprojekt zum Sachprogramm müsse „in die Höhe gehen“. Dort sei der Stromertrag auch höher und ein Netzausbau unabdingbar.



Purrer: Lieferkettenprobleme hemmen den Netz- und Trafoausbau

## KURZMITTEILUNGEN

### Agrarstruktur Teilerhebung

Nach der Vollerhebung im Jahr 2020 wird dieses Jahr eine Teilerhebung für rund ein Viertel der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe durchgeführt. Es gilt wie immer die Auskunftspflicht. Anfang April erhalten die Betriebe von der Statistik Austria die Zugangsdaten und weitere Unterlagen für die Onlinemeldung. Für die Erhebung werden sämtliche vorhandene Verwaltungsdaten (Daten aus MFA, Viehbestandsdaten, Daten der SVS etc.) im elektronischen Fragebogen bereits vorausgefüllt. Alle Betriebe, die den Erhebungsbogen erhalten, sollen versuchen, die Online-Erfassung selbstständig zu erledigen. Eine (telefonische) Kontaktaufnahme mit der Bezirkskammer zwecks Unterstützung bei der Erhebung soll erst nach dem 17. April 2023 erfolgen, da bis dahin aufgrund der MFA-Erfassung keine Ressourcen verfügbar sind. MFA-Betriebe erhalten bei Bedarf danach Unterstützung durch die Bezirkskammer.



Durch frühen Anbau, viele hochwertige Triebe GREIMEL

### Getreide braucht Spurenelemente

Im vergangenen Herbst wurden viele Getreidebestände bereits im September ausgesät. So früh angebaute Bestände sind sehr hoch gewachsen und durch die Fröste an den Blattspitzen abgedorrt. Die darin befindliche Ähre ist jedoch bestens entwickelt. Wichtig ist es, dass diese Bestände genau beobachtet werden müssen. Die erste Kürzung könnte bei diesen Flächen deutlich früher ausfallen als bei den gängigen Flächen, die im Oktober bestellt wurden. In der Regel wird ab dem Stadium EC 31 (Einknotenstadium) gekürzt, vorausgesetzt, die Temperaturen passen. Die Untersuchungen der vergangenen Jahre haben bewiesen, dass unter trockenen Bedingungen die Pflanzen besonders an Mangan- und Bormangel leiden. Weil die Spurenelemente nicht in großen Mengen auf einmal verabreicht werden sollen, ist es sinnvoll, diese bei jeder Pflanzenschutzmaßnahme beizugeben. Blattdünger sollten präventiv angewendet werden, weil sie bei trockenem Wetter und niedriger relativer Luftfeuchtigkeit an der Blattoberfläche auskristallisieren und anschließend nicht mehr ins Blatt eindringen können.

**Stärker. Breiter. Besser.**

**Verben™**

**DAS NEUE UNIVERSALFUNGIZID IM GETREIDE MIT BOOSTING EFFEKT!**

- Besondere Stärke im frühen Bereich gegen Halmbruch & Mehltau
- Breit wirksam in Weizen, Gerste, Triticale und Roggen
- Hohe Wirkstoffaufladung mit Prothioconazol

Pfl.Reg.Nr.: 4329

**CORTEVA**  
Agroscience

**Kwizda**  
Agro



www.tschiltsch.at Tel. 03465 2331

### Mischfutterwerk Großsiedl GmbH

- Sojabohnen-Verarbeitung •
- Landesproduktenhandel •

8221 Feistritztal • Hofing 12 • Telefon 03113 2208  
office@grosssiedl-futter.at • www.grosssiedl-futter.at

Ihr Spezialist in der Geflügelherstellung



Das Richtige für Ihr Tier!

Gsellmann Futter  
www.gsellmann.com

Bio- und konventionelle Futtermittel

03151 / 2221



Wir liefern Junghehnen aus Volierenaufzucht in jeder Größenordnung.

Oberrettenbach 20, 8212 Pischelsdorf, Mobil: 0664/4236754  
office@prem-junghehnen.at

### Ikonline

Tag und Nacht gut informiert.  
www.stmk.lko.at

## Schweinemarkt

### Notierungen EZG Styriabrid

23. bis 29. März, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	2,29
Basispreis Zuchtsauen	1,76

### ST-Ferkel

27 März bis 2. April, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	3,90
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Programmzuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

### Erhobene steir. Erzeugerpreise

16. bis 22. März

S	Ø-Preis	2,51
	Tendenz	±0,00
E	Ø-Preis	2,39
	Tendenz	-0,01
U	Ø-Preis	2,21
	Tendenz	-0,06
R	Ø-Preis	2,05
	Tendenz	-
Su	S-P	2,47
	Tendenz	-0,01
Zucht	Ø-Preis	1,76
	Tendenz	-0,01

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

### Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo.11	Vorwoche
EU	230,67	+2,04
Österreich	242,15	-0,69
Deutschland	237,71	+0,15
Niederlande	208,94	-0,23
Dänemark	179,05	+1,01

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

# Turbulenzen am EU-Eiermarkt

Trotz hoher Nachfrage verharren Erzeugerpreise auf ihrem Niveau. In der EU spielen Spotmärkte verrückt.

Mit rund 7,49 Millionen österreichischen Legehennen – davon stehen etwa 2,62 Millionen Hennen in der Steiermark – ist das Produktionsniveau aktuell relativ hoch. Die Nachfrage ist aber deutlich höher als das Angebot. Die Märkte – vor allem in der Boden- und Freilandhaltung – scheinen leer gefegt zu sein, Bio hat eine teurerungsbedingte Sonderstellung. Die Erzeugerpreise in Österreich verharren dennoch auf dem aktuellen Niveau und explodieren nicht, da hierzulande der überwiegende Teil der Ware kontraktgebunden in den Lebensmitteleinzelhandel fließt. Tourismusregionen haben verglichen mit 2021/22 glücklicherweise ungleich mehr an Ware abgesaugt und Ausstellungen laufen aufgrund vieler älterer Herden intensiver als sonst.

### Preisspitzen

Verrückt spielen Spotmärkte in unseren Nachbarländern und international. Ihre Preise erreichen lichte Höhen. Warum ist das so? Die Hauptgründe für die erhöhten Preisniveaus sind Bestandsabbau durch Vogelgrippe, Teuerung sowie das Umlegen der Hauptkostenkomponenten Futtermittel und Junghennen. Letztendlich aber wird bei knappem Angebot und explodierenden Verbraucherpreisen aber immer noch die Endverbraucherfrage die Preise regeln. Der in der EU registrierte durchschnittliche Packstellenabgabepreis für Eier der Klassen L/M liegt in der Woche zehn bei 260,35 Euro pro

100 Kilo und damit um 70 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres. Mit diesem Wert liegen wir immer noch unter dem mittlerweile halbierten US-Preis von 370,19 Euro, der sich gerade wieder anschiebt, einen Rebound zu starten. Diese beiden Werte liegen deutlich über den Billigpreisländern Brasilien (168,73 Euro) und Indien mit gerade einmal 79,49 Euro.

### Große Bestandslücken

Was die Bestandsrückgänge betrifft, so kolportieren Experten, dass der EU aktuell knapp 40 Millionen Legehennen fehlen. Zum Vergleich: Deutschland hatte 2021 58 Millionen, Österreich hat 7,45 Millionen. Folglich dürfte allein Deutschland das Angebot bis in den Herbst knapp halten.

In den USA hat die Vogelgrippe extrem zugeschlagen. Bis dato verlor man 58 Millionen Hühner, 75 Prozent der kommerziellen Produzenten waren bereits betroffen. In Japan fehlen 15 Millionen Hühner. Vor allem im Hauptexportland Brasilien grassiert die

Furcht vor einer Ausbreitung der Vogelgrippe, da es dann keinem Exportland mehr gelingen könnte, die überaus große Nachfrage in Asien zu stillen. So wären noch deutlichere Turbulenzen vorprogrammiert.

### Getreidepreise

Aus Sicht der Kostenkomponente Futtermittel sollte sehr bald eine Abschwächung der Preise eintreten, da Erzeugerpreise für Getreide seit Jahreswechsel international im Sinkflug sind und auch viel GVO-freies Sojaschrot aus der Ukraine Abnahme sucht. Störfaktor sind allerdings in Hochpreissphasen gekaufte Komponenten der Futtermittelhersteller, sodass die Preise nur sehr langsam weitergegeben werden. Mit Blickrichtung Ernte könnten Dürresorgen von Italien bis nach Argentinien der Preisspannung zusetzen. Die von der AMA veröffentlichten heimischen Preise für Legehennenalleinfutter (erste Legeperiode) schwanken seit Mai 2022 bis Februar 2023 um die 50 Euro je 100 Kilo

Robert Schöttel



In der EU fehlen aktuell rund 40 Millionen Legehennen

AMA

## Schweinemarkt

# Erfreulicher Preisimpuls vor Ostern

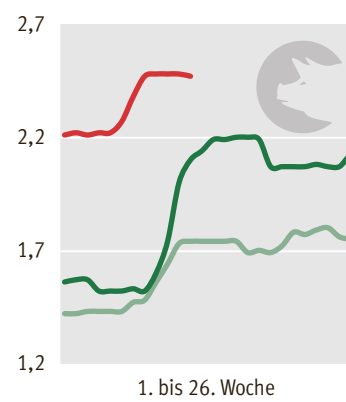
In ganz Europa dominiert Rohstoffsicherung

Das seit Jahresbeginn um sechs Prozent unterdeckte Schlachtschweineangebot ließ einen doch etwas überraschenden vorösterlichen Preisimpuls zu, auch wenn es weiterhin schwierig ist, die Preise am Fleischmarkt umzusetzen. Aber wann sonst, wenn nicht vor Ostern? Dies ist auch ein wichtiger Fingerzeig in Richtung Handelsketten, welche sich als selbsternannte Hüter der Inflation profilieren wollen. Quer durch Europa wird Rohstoffsicherung betrieben, die Erzeugerpreise tendieren weiterhin stabil.

### Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P

Grafik: LK



■ 2021 ■ 2022 ■ 2023



# Die Geflügel nachha

Biodiversität, Nachhaltigkeit, Ökostrom und Lebensmittel aus einer Hand – das ist möglich!

Das Huhn ist von seiner Herkunft her ein Waldrandbewohner und lebte früher im schützenden Unterholz. Bei Gefahr flüchtet das Huhn noch heute schnell in geschützte Bereiche. Genau aus diesem Grund ist eine gute Strukturierung der gesamten Ausläufe einerseits mit Deckungsmöglichkeiten und andererseits mit offenen Weideflächen für das Wohlergehen des Geflügels im Auslauf so wichtig.

### Änderung im Gesetz

Im vergangenen Jahr gab es einige Änderungen in der ersten Tierhalterverordnung. Eine davon betrifft die Auslaufflächen für Legehennen, welche neben der bisherigen Regelung von mindestens acht Quadratmeter Auslauf je Legehenne in Zukunft auch eine Variante mit vier Quadratmeter ermöglicht – jedoch nur unter bestimmten Voraussetzungen. So darf die Vier-Quadratmeter-Regelung nur dann in Anspruch genommen werden,



KÜKEN | JUNGHEHNEN | STALLTECHNIK

Erfahrung seit über 90 Jahren

Langjährige Erfahrung, Innovationsgeist und hohes Qualitätsbewusstsein zeichnen uns in allen Bereichen der Legehennenzucht aus. Unsere Expertise ist europaweit gefragt. Sie reicht vom Elterntier über Küken und Junghennenaufzucht bis zur individuellen Stalltechnik für Lege- und Mastgeflügel.

Schropper GmbH  
Auestraße 35 • A-2640 Gloggnitz  
+43 2663 8305 • office@schropper.at  
www.schropper.at



Ëi love you



Neue Form der Hühnerhaltung liefert Biodiversität, Nachhaltigkeit, Ökostrom und Lebensmittel aus einer Hand  
TIERSCHUTZKONFORM.AT

# Flügelweide richtig gestalten

## PV im AMA Gütesiegel

■ **Belegrate.** Diese darf maximal 60 Prozent betragen – durch bedeckte Flächen und Paneele

■ **Hecken.** Mindestens zehn Zentimeter Hecke pro Legehenne. Das heißt: Mindestens 125 Laufmeter je Hektar

■ **Paneelenhöhe.** Diese muss mindestens 80 Zentimeter betragen – plus/minus 25 Prozent werden akzeptiert

■ **Bio-Betriebe.** Fast gleiche Vorgaben: maximal 50 Prozent Belegrate

Info: [amainfo.at](http://amainfo.at)

wenn für jede einzelne Legehennen mindestens 0,3 Laufmeter Hecke gepflanzt und angeboten wird. Hochgerechnet für einen Hektar würde dies 750 Laufmeter Hecke bedeuten.

### Bäume

Auch eine Mischform mit Bäumen ist möglich. Hier müssten den Legehennen 0,15 Laufmeter Hecke angeboten werden und zusätzlich 90 Bäume; was in Summe für einen Hektar 375 Laufmeter Hecke und zusätzlich 90 Bäume je Hektar be-

deuten würde. Diese Spielregeln können im Handbuch Geflügel nachgelesen werden (*unten*). AMA-Gütesiegelbetriebe mit Legehennen müssen sich noch gedulden, denn die Entscheidung des AMA-Fachgremiums steht noch aus. Bei der Inanspruchnahme der Vier-Quadratmeter-Regelung wird es eventuell zu Einschränkungen bei der maximalen Auslaufentfernung kommen.

### Photovoltaikpaneele

Photovoltaikpaneele spenden Schatten fürs Geflügel und produzieren Strom. Hier könnten gleich mehrere Herausforderungen einfach gelöst werden. Die Photovoltaikpaneele bieten dem Geflügel den nötigen schattenspendenden Schutz. Sind diese auf der gesamten Geflügelweide verteilt, so wird diese auch wie seitens des Tierschutzes und den Vorgaben diverser Gütesiegel genutzt. Den Tieren wird der schützende Schatten angeboten, wodurch das Geflügel auch stallferne Auslaufareale nutzt.

**Handbuch:** <https://bit.ly/tierschutzchecklisten>

Anton Koller

## INTERVIEW



Hans-Peter Schlegl, Obmann Geflügelwirtschaft

Lage ist angespannt, aber wir hoffen auf eine Preisanpassung. Farbeier sind regional verfügbar

Hans-Peter Schlegl, Obmann der Geflügelwirtschaft Steiermark, über die aktuelle Situation am Legehennenmarkt.

### Die Legehennen-Halter haben keine einfache Zeit – Corona, Teuerung, Vogelgrippe – wie lässt sich das bewältigen?

**HANS-PETER SCHLEGL:** Schwer! Die Lage ist sehr angespannt. Die Teuerung ist natürlich deutlich spürbar. Betriebe würden natürlich höhere Preise brauchen. Wichtig wäre, dass es seitens des Handels keine Lockangebote gibt, das wirkt sich nämlich schwerwiegend aus.

### Im Vorjahr ist es gelungen, den Eierpreis um drei Cent zu heben. Ist heuer eine weitere Verbesserung möglich?

Natürlich fordern wir faire Preise. Aber wir müssen auch aufpassen, dass sie auch für den Konsumenten nicht ins Unerträgliche steigen. Daher, wie gesagt, keine Spottpreise! Eine Erhöhung um drei Cent wird es demnach heuer sicher nicht geben, aber ich bin guter Hoffnung, dass es zumindest zu einer geringfügigen Anpassung kommen wird.

### Gefärbte Eier sind heuer zu Ostern knapp. Warum?

Da spielt der europäische Markt eine wesentliche Rolle. In Europa fehlen aufgrund der Vogelgrippe 40 Millionen Legehennen. Das wirkt sich enorm auf die Industrieware aus. Daher ist der Industriepreis recht hoch und die Eier werden für Eipulver und Flüssigei verwendet, was die Eilager geleert hat. In Österreich gehen momentan fast alle Eier in den Frische-Bedarf für bunte Ostereier bleiben nur wenige Mengen über. Unsere Landwirte sollten den Bedarf regional

dennoch decken können.

### Die Legehennen-Branche war bis dato eine wachsende. Wird das weiterhin so bleiben?

Aufgrund von Herausforderungen wie der Teuerung oder die hohen Futtermittelpreise durch den Ukrainekrieg haben schon jetzt Betriebe schließen müssen. Hohe Baustoffpreise und Investitionskosten machen es derzeit unmöglich, einen Stall zu bauen.

### Haben Betriebe dann überhaupt eine Chance, auszuweiten oder neu zu beginnen?

Bestehende etablierte Betriebe werden Reparaturen oder diverse Neuerungen sicher durchführen können, aber völlig neu zu beginnen, ist derzeit kein Thema.

### Wie geht es mit Agri-PV weiter – was empfehlen Sie da?

Da ist jetzt zwar alles um einiges schwieriger geworden – Lieferzeiten, Verfügbarkeit der Materialien und dergleichen. Aber grundsätzlich kann ich Landwirten nur empfehlen, dranzubleiben und auf eine Doppelnutzung zu setzen.

### Was sind Ihre wichtigsten Vorhaben als Obmann?

Allen voran, Familienbetriebe zu halten und zu unterstützen. Und: Kommunikation zwischen Landwirten und Vermarktungsbetrieben stärken, um gemeinsam durch schwierige Zeiten zu kommen.

### Thema Vogelgrippe: Ist ein Ende der Maßnahmen in Sicht?

Ja! Seit 7. März hat es in Österreich keinen gemeldeten Fall mehr gegeben. Bleibt das so, werden die Regeln nach Ostern aufgehoben.

Interview: Johanna Vucak

## Rindermarkt



### Marktvorschau

31. März bis 30. April

Zuchtrinder	
13.4.	Greinbach, 10.45 Uhr
18.4.	St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
4.4.	Greinbach, 11 Uhr
11.4.	Traboch, 11 Uhr
18.4.	Greinbach, 11 Uhr
25.4.	Traboch, 11 Uhr
Veranstaltungen	
22.4.	Steiermarkschau, Handelsstall-eröffnung, Rindfleischfest – Rinderzuchtzentrum Traboch

### EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 13. bis 19. März

		Tendenz/Wo
Deutschland	507,87	-10,7
Frankreich	542,95	+3,39
Österreich	487,77	-0,59
Polen	485,98	+1,96
EU-27 Ø	508,03	-3,65

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

### AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

13. bis 19. März, inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	5,11	4,42	4,97
	Tendenz	-0,02	-0,14	-0,12
U	Durchschnitt	5,05	4,33	4,93
	Tendenz	-0,02	-0,06	-0,03
R	Durchschnitt	4,94	4,10	4,87
	Tendenz	±0,00	-0,03	+0,01
E-P	Durchschnitt	5,01	3,93	4,86
	Tendenz	-0,02	-0,03	-0,02

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

### AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 13. bis 19. März

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,44	+0,04

### Rindernotierungen, 27. März bis 1. April

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,51/4,55
Ochsen (300/441)	4,51/4,55
Kühe (300/420) R2	3,37/3,63
Kalbin (250/370)	3,95
Programmkalbin (245/323)	4,51
Schlachtkälber (80/110)	6,00

**Zuschläge in Cent: AMA:** Stier bis 18 M. 24, bis 20 M. 17; Ochse bis 30 M. 25; Kalbin bis 24 M. 1t. Kalbinnenpreismaske 44; Schlachtkälber 30 Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; **Bio:** Ochse unter 30 M (Kl.2,3,4) 54, Kuh (Kl.1-5) 42, Kalbin unter 30 M (Kl.2,3,4) 67; **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTf+ 35; Kalbin ab 24 M. 15

### Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/460), bis 36 M.	5,37
ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M.	5,22
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, 200 kg kalt	5,57
Murbodner-Ochse (EZG)	5,40
Murbodner-Kalbin (EZG)	5,30

### Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Februar auflaufend bis KW 12 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	4,86	-	5,15
U	4,88	3,98	4,98
R	4,83	3,74	4,82
O	4,53	3,34	3,76
<b>E-P</b>	<b>4,85</b>	<b>3,59</b>	<b>4,89</b>
Tendenz	-0,01	+0,15	+0,01

### Lebendvermarktung

20. bis 26. März, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	760,5	2,04	-0,05
Kalbinnen	386,5	2,65	+0,09
Einsteller	328,5	2,84	+0,02
Stierkälber	115,5	4,55	+0,04
Kuhkälber	114,0	4,28	±0,00
Kälber gesamt	114,8	4,49	+0,03

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

## Neu: Snack-Würste vom Murbodner-Rind

Obmann Hans Hörzer einstimmig wiedergewählt

Vor 150 Jahren erstmals urkundlich erwähnt und ausgehend von der Steiermark im Ostalpenraum und dem Alpenvorland weit verbreitet, wurden die Murbodner nach dem Zweiten Weltkrieg rasch vom Fleckvieh verdrängt. Dank dem österreichischen Generationsprogramm, umtriebigen Verantwortungsträgern und motivierten Bäuerinnen und Bauern hat die Rasse Murbodner in den vergangenen Jahren aber wieder starken Aufwind erhalten. Über 500 Mitglieder zählt der Verein der Murbodnerzüchter österreichweit, 377 steirische Zuchtbe-



Hörzer berichtete über die Weiterführung der Förderung

KRUG

triebe arbeiten am Zuchtprogramm mit. Und viele kamen zur Mitgliederversammlung Ende März in Adriach, bei der Obmann Hans Hörzer mit seinem Vorstandsteam einstimmig wiedergewählt wurde. Er berichtete von erfolgreichen Verhandlungen zur Weiterführung der Murbodner-Förderung ebenso, wie von der Umsetzung der Gentechnikfreiheit gemeinsam mit der Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind sowie der Einführung von neuen Snackwürsten. 92 Prozent der Murbodnerbetriebe wirtschaften in Bergbauernzone 3 und 4.

## Rindermarkt



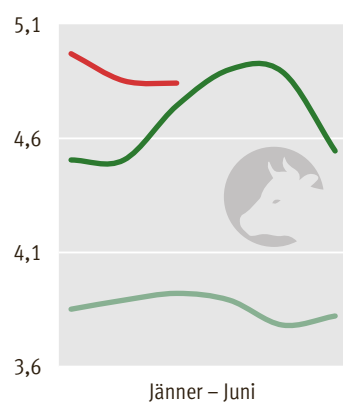
# Überschaubare Nachfrage nach Edelteilen

Verarbeitungsfleisch ist aktuell gefragter

Die vorösterreichische Nachfrage nach Edelteilen ist überschaubar und sehr verhalten. Entsprechend zu hoch ist das aktuelle Angebot und entsprechend schwach tendieren die Preise vor allem für männliche Programmtiere. Die Notierungen werden daher in dieser Woche zurückgenommen. Aufgewertet werden im Gegenzug die Biozuschläge für Ochsen, Kühe und Kalbinnen. Die Schlachtkuhnotierungen können sich dagegen behaupten, Verarbeitungsfleisch ist gefragter. Hier herrschen stabile Marktverhältnisse.

### Schlachtstiere

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge Grafik: LK



■ 2021 ■ 2022 ■ 2023 auf. bis KW 12

INTERVIEW

## Nachhaltig handeln für Generationen



Ariane Pflieger, Vorständin für Transformation Raiffeisen-Landesbank Steiermark

### Warum ist Nachhaltigkeit für die Gemeinschaft so wichtig?

In den vergangenen Monaten wurde augenscheinlich, wie sehr nachhaltiges Wirtschaften, regional ökologisches Handeln und gerade auch soziale Aspekte an Bedeutung gewinnen. Raiffeisen verfolgt bekanntlich aus Tradition ein nachhaltiges Geschäftsmodell und hat stets den Anspruch, es weiter auszubauen und anzupassen. Denn was einer nicht schafft, das schaffen viele. Selbiges gilt heute, wenn es darum geht, ökologisches Handeln zu fördern. Nur durch die Kraft der Gemeinschaft und einer Wir-Kultur können Lösungen für die großen Themen unserer Zeit gefunden werden.

### Können Herausforderungen für die Landwirtschaft zu Chancen werden?

Wir bei Raiffeisen Steiermark haben uns zum Ziel gesetzt, nicht nur selbst ein nachhaltiges Unternehmen zu sein, sondern unsere Kundinnen und Kunden bei ihrem Weg dahin langfristig zu begleiten. Nur so können wir die Klimaziele in Österreich erreichen und unseren Beitrag leisten. Vor diesem Hintergrund gewinnt etwa die Eigenversorgung mit Lebensmitteln aus der Region an Bedeutung. Das ist eine große Chance für die heimische Landwirtschaft. Viele unserer Kund:innen bewegen sich bereits auf innovativen Pfaden.

### Können Sie konkrete Beispiele nennen?

Nachhaltigkeit wird zum Standard und ausschlaggebenden Wettbewerbsfaktor, der erfüllt werden muss: Wir haben als Bank hohe Expertise in diesem Bereich aufgebaut und geben diese an unsere Kund:innen weiter. Wir bieten etwa unseren Firmenkund:innen ESG-Workshops an, damit Unternehmen sich auf die kommenden Regeln und Normen einstellen können. Daneben bewegt sich Raiffeisen Steiermark in neuen Geschäftsfeldern und blickt über den Tellerrand. Innovation wird bei Raiffeisen durch die TATEN-Bank und dem Accelerator „Hummelnest“ für Start-ups und die Digitale Regionalbank gelebt.



Raiffeisen unterstützt Kund:innen bei der Investition in Nachhaltigkeit  
ADOBE STOCK

# Grüne Energie: Beratung kann Geld sparen

## Raiffeisen Steiermark bietet Kund:innen eine hohe Expertise bei Investitionen ins Eigenheim. Etwa wenn es um den richtigen Fördermix für grüne Energie geht.

Eine neue Photovoltaik-Anlage, die alte Heizung durch eine Neue ersetzen, ein Fenstertausch – gerade in Zeiten hoher Energiekosten wollen viele Menschen die laufenden Betriebskosten senken. Die erste gute Nachricht: Es gibt eine Reihe von Fördermöglichkeiten für genau diese Investitionen in das Eigenheim. Allerdings ist es gar nicht so einfach, sich im „Förderdschungel“ zurecht zu finden.

### Den Fördermix finden

Die zweite gute Nachricht: Bei Raiffeisen Steiermark gibt es Spezialist:innen, die für Kund:innen den richtigen Fördermix für jede individuelle Situation finden. Dadurch können tausende Euro schon bei den erstmaligen Investitionskosten gespart werden. Wie das Berechnungsbeispiel (rechts) zeigt, profitieren Kund:innen bei der geplanten Errichtung einer PV-Anlage von einer eingehenden Beratung durch die Raiffeisen-Expert:innen und entsprechenden Förderungen stark. Das spart Zeit, Kosten und Energie.



„ Martin Schaller, Generaldirektor RLB Steiermark

Die aktuelle Lage fordert und fördert grüne Konzepte. Raiffeisen Steiermark setzt 2023 daher Impulse in der Nachhaltigkeit und begleitet dabei die Kund:innen.

spiel (rechts) zeigt, profitieren Kund:innen bei der geplanten Errichtung einer PV-Anlage von einer eingehenden Beratung durch die Raiffeisen-Expert:innen und entsprechenden Förderungen stark. Das spart Zeit, Kosten und Energie.

### Grüne Konzepte

„Die aktuelle Lage fordert und fördert grüne Konzepte. Raiffeisen Steiermark setzt 2023 daher Impulse in der Nachhaltigkeit und begleitet dabei die Kund:innen“, betont Martin Schaller, Generaldirektor der Raiffeisen-Landesbank Steiermark. Daher beteiligt sich Raiffeisen an Solana Renewable Technologies. Das Unternehmen baut österreichweit großflächig Pho-

totovoltaikanlagen und verteilt die produzierte Energie möglichst ökologisch, aber auch wirtschaftlich rentabel. Damit wird im Rahmen des Erneuer-

baren-Ausbau-Gesetz (EAG) ein wichtiger Schritt in Richtung 100 Prozent Ökostrom im Jahr 2030 gesetzt.

In der ersten Ausbaustufe liegt der Fokus auf der Planung, Umsetzung und dem wirtschaftlichen Betrieb von Photovoltaikanlagen sowohl für Privatkund:innen als auch Unternehmen. Das Interesse ist dabei enorm, seit dem Start konnten von Solana Renewable Technologies bereits mehr als 30 Projekte umgesetzt werden.

### Berechnungsbeispiel

Errichtung einer PV-Anlage mit 10 kWpeak und 11 kWh Stromspeicher. Der Fördermix:

#### 1) Bundesförderung

PV-Anlage mit E-Speicher – Gesamtinvestitionskosten .....25.000 Euro  
abzüglich ÖMAG-Förderung aus CALL 10 kWp á EUR 285,- .....-2.850 Euro  
abzüglich ÖMAG Förderung aus CALL 11 kWh á 200,- .....-2.200 Euro

**19.950 Euro**

#### 2) Landesförderung

Einmaliger, nicht rückzahlbarer Förderungsbeitrag im Ausmaß von 15 Prozent der förderbaren Kosten.

förderbare Kosten.....19.950 Euro  
abzüglich Landesförderung EUR 19.950,00 x 15 %.....-2.992,50 Euro

**verbleibende Kosten .....16.957,50 Euro**

# So wird der eigene Bauernhof klimafit



Die Raiffeisen-Mitarbeiter:innen informieren über Förderung und Finanzierung

ADOBE STOCK

## Raiffeisen unterstützt Landwirt:innen bei der Finanzierung für die Umstellung auf energieautarke Bauernhöfe.

Eine nachhaltige Landwirtschaft im Sinne einer ökologischen und zukunftsorientierten Nutzung der vorhandenen Infrastruktur und Flächen wird immer wichtiger. Vor diesem Hintergrund bietet Raiffeisen Steiermark eine Hilfestellung und Unterstützung bei Finanzierung für eine Klima- und Umweltförderung für energieautarke Bauernhöfe an – nähere Informationen finden sich auf der Webseite [umweltfoerderung.at](http://umweltfoerderung.at). Damit soll die



Rainer Stelzer  
Marktvorstand,  
Raiffeisen-  
Landesbank  
Steiermark

Versorgungssicherheit im ländlichen Raum gewährt bleiben, erklärt Rainer Stelzer, Marktvorstand bei der Raiffeisen-Landesbank Steiermark. Stelzer weiter: Ziel des Fördermodells sei es, die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe bis 2025 bei der Erreichung eines höheren Energieeigenversorgungsgrades mit bis zu 100 Millionen Euro zu unterstützen. Gefördert werden vor diesem Hintergrund land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit einer LFBIS-Betriebsnummer. Für interessierte Landwirt:innen gilt es dafür jedoch eine formelle Hürde zu beachten: Die Förderung muss vor dem Investitionsbeginn

bei der Kommunalkredit Public Consulting (KPC) beantragt werden. In weiterer Folge werden von der KPC diverse betriebliche Einzelmaßnahmen, Gesamtenergiekonzepte, die von einem qualifizierten Energieberater erstellt werden, eine Kombination von verschiedenen Investitionsmaßnahmen sowie der Bereich „Notstrom“ für eine Förderung abgewickelt. Beispielsweise können Investitionen in Ventilatoren, Kühlanlagen oder thermische Gebäudesanierung finanziell unterstützt werden. Weiter Informationen darüber erhalten Kund:innen bei einer eingehenden Beratung durch Raiffeisen-Mitarbeiter:innen. Diese können für Kreditfinanzierungen und weitere Informationen zur Förderschiene kontaktiert werden.

# Öpul: Mitschreiben nicht vergessen!

Öpul-Maßnahmen mit Aufzeichnungsverpflichtungen und was dabei zu dokumentieren ist.

**1 Biologische Wirtschaftsweise**  
Aufzeichnungen über Ursprung, Art, Menge und Verwendung aller Betriebsmittel. Zudem über Art, Menge und Abnehmer der verkauften Erzeugnisse, Arzneimitteleinsatz, Tierarztbestätigungen.

**2 UBB und BIO**  
Wird die Variante „nutzungsfreier Zeitraum“ für die Erfüllung der Grünlandbiodiversität umgesetzt, muss aufgezeichnet werden, wann die erste Nutzung und wann die zweite erfolgt. Option seltene landwirtschaftliche Kulturpflanzen: Dokumentation von Sorte und Saatgutmenge (Ankaufbestätigungen, Aufzeichnungen über Nachbau ...).

**3 Tierwohl Weide**  
Dokumentation der Weidehaltung: Tierkategorie/-gruppe, Beginn und Ende zusammenhängender Weidezeiträume je Weideort, tageweise tier-

bezogene Hinderungs- und Unterbrechungsgründe.

**4 Tierwohl Stallhaltung Rinder**  
Stallskizze und Belegungsplan für die teilnehmende Tierkategorie und die jeweiligen Stallabteile. Dokumentation Einzeltierhaltung bei Krankheit oder Verletzung. Festmistkompostierung: Anlage, Umsetzen, Ausbringen und Abgabe an Dritte dokumentieren.

**5 Tierwohllhaltung Schweine**  
Stallskizze, Belegungsplan und Einzeltierhaltung wie bei Rindern (*oben*). Freilandhaltung: Beginn und Ende des Weidezeitraums je Schlag. Zahl der je Schlag gehaltenen Tiere.

**6 Naturschutzmaßnahme bei Weideaufgaben**  
Bei verpflichtender Beweidung schlagbezogene Aufzeichnungen (Dauer der Beweidung, Anzahl der Tiere, Angabe der Tierart – Weidetagebuch, tierbezogene Unterbrechungsgründe).

**7 Ergebnisorientierter Naturschutzplan**  
Schlagbezogene Aufzeichnun-

gen, Dokumentation im Fahrtenbuch.

**8 Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün**  
Laufend schlagbezogene Aufzeichnungen für alle Ackerflächen des Betriebes: Anbau und Ernte der Hauptfrucht, Anlage und Umbruch der Zwischenfrucht (Begrünung), Anlage der Nachfolge-Hauptfrucht.

**9 Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger**  
Schlagbezogene Aufzeichnungen zu Art, Menge und Zeitpunkt der Ausbringung von flüssigem Wirtschaftsdünger und Biogasgülle. Gülleseparation: Aufzeichnungen über Zeitpunkt und Menge der separierten Rindergülle.

**10 Erosionsschutz Obst, Wein, Hopfen**  
Betrieb, Feldstücksnummer und -bezeichnung, Schlaggröße, Datum der Rodung bzw. Neuauspflanzung der Dauerkultur. Datum der Anlage und des Umbruchs der Begrünung. Zuschlag „Organismen oder Pheromone“: Schlagbezoge-

ne Aufzeichnungen über Einsatzdatum, Art und Menge der eingesetzten Organismen oder Pheromone, Grund und Ziel.

**11 Einsatz von Nützlingen im geschützten Anbau**  
Schlagbezogene Aufzeichnungen über Art und Menge der eingesetzten Nützlinge, Grund, Ziel und Datum des Einsatzes sowie die Entwicklung der Nützlinge.

**12 Vorbeugender Grundwasserschutz am Acker**  
Schlagbezogene und betriebliche Aufzeichnungen über die Stickstoff-Düngung inklusive Planung (bis 28. Februar des aktuellen Jahres) und Bilanzierung (bis 31. Jänner des Folgejahres) für alle Ackerflächen innerhalb der Gebietskulisse.

**13 Wasserrahmenrichtlinie – Landwirtschaft**  
Betriebsbuch gemäß den Vorgaben des Grundwasserschutzprogramms Graz bis Bad Radkersburg.  
**Formularvorlagen** auf [www.ama.at](http://www.ama.at) unter: Fachliche Informationen/ Öpul/Aufzeichnungsvorlagen

## Unterstützung für Jungrinder auf Stroh

Öpul Tierwohl Stallhaltung Rinder

Die Öpul-Maßnahme „Tierwohl Stallhaltung Rinder“ unterstützt Betriebe, die Jungrinder in Gruppen auf eingestreuter Liegefläche mit erhöhtem Platzangebot halten. Es kann mit folgenden Tierkategorien teilgenommen werden:

- männliche Rinder unter sechs Monaten
  - männliche Rinder ab sechs Monaten
  - weibliche Rinder unter sechs Monaten
  - weibliche Rinder ab sechs Monaten bis zwei Jahre
- Werden mehr als zehn Großvieheinheiten (GVE) am Betrieb in dieser Maßnahme gefördert, dann ist die Teilnahme an einem anerkannten Tiergesundheitsdienst für Rinder

### Platzbedarf Rinder

Die Tiere müssen in Gruppen gehalten werden. Die eingestreute Liegefläche muss mindestens 40 Prozent der geforderten nutzbaren Gesamtfläche aufweisen. Mindestfläche pro Tier im Stallabteil:  
**bis 150 Kilo:** 1,8 Quadratmeter  
**bis 220 Kilo:** 2,5 Quadratmeter  
**bis 350 Kilo:** 3,0 Quadratmeter  
**bis 500 Kilo:** 3,6 Quadratmeter  
**ab 500 Kilo:** 4,2 Quadratmeter  
Kälber, jünger 21 Tage, können einzeln auf eingestreuten Systemen mit Sozialkontakt zu anderen Kälbern gehalten werden.

verpflichtend. Einstiegsvoraussetzung sind zwei GVE. Im Fall der Teilnahme mit weiblichen Tieren ist die Teilnahme der jeweiligen Tierkategorie am Qualitätsprogramm Q-Plus Rind für weibliche Mastrinder verpflichtend.

### Belegungsplan

Am Betrieb muss eine Stallskizze und ein Maximal-Belegungsplan für die teilnehmenden Tierkategorien und die jeweiligen Stallabteile aufliegen. Im Falle einer gemeinsamen Haltung von förderfähigen und nicht förderfähigen Rindern in einer gemeinsamen Gruppe ist je Tier mindestens die nutzbare Gesamtfläche gemäß der „besonders tierfreundlichen Haltungssysteme“ für alle Tiere in der Box in folgendem Ausmaß zur Verfügung zu stellen. Kühe benötigen sechs Quadratmeter, Zuchtstiere neun. Zur nutzbaren Gesamtfläche im Stallabteil zählen alle befestigten Flächen (Stall plus befestigter Auslauf), zu denen die Tiere ständigen Zugang haben. Die Fläche muss jedoch befestigt sein.

### Zusatzprämie

Optional gibt es in der Maßnahme den Zuschlag für Festmistkompostierung.

## Tierwohllhaltung von Schweinen im Öpul

Jährliche Maßnahme unterstützt bessere Haltung

Tierwohl bei Schweinen ist ein großes gesellschaftliches Thema. Das Öpul-Programm unterstützt eine bessere Haltung mit der Maßnahme „Tierwohl Stallhaltung Schweine“, in die man jährlich einsteigen kann. Es kann mit folgenden Tierkategorien an der Maßnahme teilgenommen werden:

- Ferkel 8 bis 32 Kilo Lebendgewicht
  - Jung- und Mastschweine ab 32 Kilo Lebendgewicht (inklusive ungedeckte Jungsauen und ausgemerzte Zuchttiere)
  - Zuchtsauen und gedeckte Jungsauen ab 50 Kilo Lebendgewicht
- Werden mehr als zehn Großvieheinheiten (GVE) förderbare Schweine am Betrieb gehalten, ist die Teilnahme am Tiergesundheitsdienst Pflicht. Ferkel, Jung- und Mastschweinen sowie Zuchtsauen und gedeckte Jungsauen sind in Gruppen zu halten. Eine Ausnahme ist lediglich für erkrankte oder verletzte Tiere möglich. Ebenfalls nötig sind Stallskizze und ein Maximal-Belegungsplan für die teilnehmenden Tierkategorien und die jeweiligen Stallabteile. Freilandhaltung ist laufend zu dokumentieren. Den in Gruppen gehaltenen Tieren muss eine geschlossene Liegefläche

zur Verfügung stehen. Flächen mit einem Perforationsanteil (Spalten, Löcher) von maximal fünf Prozent gelten als planbefestigt. Es muss jeder Schweine-kategorie jederzeit ausreichend Beschäftigungsmaterial in Form von Gras, Stroh oder Heu zur Verfügung stehen. Grundvoraussetzung sind zwei GVE über alle beantragten Kategorien im jeweiligen Jahr.

### Zusatzprämien

Zusätzliche Prämien gibt es, wenn alle Ferkel, Jung- und Mastschweine unkupiert sind und/oder für den Einsatz von ausschließlich GVO-freien Eiweißfuttermitteln aus europäischer Herkunft für die Fütterung aller Schweine.

### Platzbedarf Schweine

Die eingestreute Liegefläche für Ferkel, Jung- und Mastschweine muss mindestens 40 Prozent der geforderten nutzbaren Gesamtfläche aufweisen, für Jungsauen muss sie mindestens 0,95 und für Zuchtsauen 1,3 Quadratmeter bieten. Mindestfläche pro Tier im Stallabteil:  
**bis 20 Kilo:** 0,3 Quadratmeter  
**bis 32 Kilo:** 0,5 Quadratmeter  
**bis 50 Kilo:** 0,7 Quadratmeter  
**bis 85 Kilo:** 0,9 Quadratmeter  
**gedeckte Jungsauen:** 2,0 Quadratmeter  
**Zuchtsauen:** 3,0 Quadratmeter



Details auf [stmk.lko.at/](http://stmk.lko.at/) für Förderung oder QR-Code scannen

## Märkte



### Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,35 – 3,70
Qualitätsklasse II	3,00 – 3,30
Qualitätsklasse III	2,50 – 2,95
Qualitätsklasse IV	2,00 – 2,45
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

### Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,57	Klasse E3	6,89
Klasse U2	7,12	Klasse U3	6,44
Klasse R2	6,67	Klasse R3	5,99
Klasse O2	5,99	Klasse O3	5,54
ZS AMA GS	1,01	ZS Bio-Austria	1,13
Schafmilch-Erzeugerpreis, Feb. '23			1,20
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt, netto			7,00

### Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	8,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	9,50
Wels	19,90	Regenbogenforelle	13,90
Stör	19,90	Lachsforelle	15,90
Hecht	21,90	Bachsaibling	15,90

### Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild / Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
---------------------------------	-------------

### Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	1,00
	20 bis 80 kg	1,30
	über 80 kg	1,00

### Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2023	2022
Ö-Erz.Preis Ø, Feb., je 100 kg	369,70	304,44
EU-Erz.Preis Ø, Feb., je 100 kg	264,35	225,36
Masth. bratfertig zugestellt, lose, KW 11, je kg	3,31	2,54
Schlachtungen in 1.000 Stk., Jän.	8.324	8.269

### Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00 – 10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0 – 14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0 – 25,0

Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.

Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,90 – 4,10
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	5,10 – 5,50
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 4,00

### Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großbinde	8,50 – 10,5
Bio-Waldhonig	je kg	9,50 – 11,5
Blütenhonig	Großbinde	7,00 – 9,00
Bio-Blütenhonig	je kg	7,50 – 10,5
Waldhonig ab Hof	1000 g	12,0 – 16,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Waldhonig	je kg	plus 1,00
Blütenhonig ab Hof	1000 g	12,0 – 15,0
	500 g	6,50 – 9,00
	250 g	4,50 – 6,00
Bio-Blütenhonig	je kg	plus 1,00

### Steirisches Gemüse

Preismeldung Großmarkt Graz vom 27. März, in kg

Weiß-/Rotkraut	0,80
Radieschen, Bund	1,80
Rote Rüben	1,00
Grazer Krauthäuptel, Stk.	2,50
Vogerlsalat	10,0
Sellerie	2,00
Schnittlauch, Bund	4,00
Blattspinat	6,00
Jungzwiebeln, Bund	1,50

### Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 13

Futtergerste, ab HL 62	225 – 230
Futterweizen, ab HL 78	245 – 250
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	275 – 280
Körnermais, interv.fähig	235 – 240
Sojabohne, Speisequalität	485 – 490

**Ik-Stellenangebote**

**Landjugend Regionalbetreuer:in**

- Planen, Organisieren und Durchführen von Veranstaltungen, Wettbewerben und Projekten der Landjugendbezirksgruppen Judenburg, Knittelfeld und Murau (Abend- und Wochenendinsätze) etc.
- Abschluss einer höheren Schule
- Pädagogische Ausbildung (z. B. Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik) von Vorteil
- Landjugenderfahrung erforderlich
- Dienstort ist 8600 Bruck/Mur
- Ihr Gehalt beträgt mindestens € 1.437,- brutto pro Monat für 20 Wochenstunden.

Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular (verfügbar unter [stmk.lko.at/karriere](http://stmk.lko.at/karriere)) bitte an:

**Landwirtschaftskammer Steiermark  
Personalabteilung, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz  
personal@lk-stmk.at**

**Alles auf [stmk.lko.at/karriere](http://stmk.lko.at/karriere)**

**IMPRESSUM**

**Herausgeber und Verleger:**

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: [nina.ully@lk-stmk.at](mailto:nina.ully@lk-stmk.at), DW 1281

**Chefredakteurin:** Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: [rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at](mailto:rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at)

**Redaktion:** Roman Musch, DW 1368, E-Mail: [roman.musch@lk-stmk.at](mailto:roman.musch@lk-stmk.at)  
Mag. Johanna Vucak, DW 1365, E-Mail: [johanna.vucak@lk-stmk.at](mailto:johanna.vucak@lk-stmk.at)

**Anzeigenleitung:** Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: [emanuel.schwabe@lk-stmk.at](mailto:emanuel.schwabe@lk-stmk.at)

**Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:** Isabella Lang, DW 1356, E-Mail: [isabella.lang@lk-stmk.at](mailto:isabella.lang@lk-stmk.at)

**Layout und Produktion:** Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: [ronald.pfeiler@lk-stmk.at](mailto:ronald.pfeiler@lk-stmk.at)

**Druck:** Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugpreis im Inland 72 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

**Realitäten**

Suche eine **Hofstelle** mit mindestens 3 Hektar Grundfläche in Alleinlage, vorzugsweise im Bergland zu kaufen, Tel. 0650/5902669



**Gams bei Hieflau: 30 Hektar Waldgrundstück**, Fichte-, Lärche-, Laubhölzer, 660 bis 1.100 Meter Seehöhe, voll aufgeschlossen, Bewirtschaftung mit Traktor, Maschinen, Harvester und Seilkran, Kaufpreis € 720.000,-, Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, [www.ibi.at](http://www.ibi.at)



**Palfau: 45 Hektar Land- und Forstwirtschaft mit Komplettausstattung**, durchschnittlich 600 Meter Seehöhe, gut erschlossen, Wohnhaus, Stallgebäude, Schafstall, Garagen vorhanden, Almhütte mit Almweideflächen, Fichten- und Rotbuchenbestand, Kaufpreis € 1.850.000,-, Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, [www.ibi.at](http://www.ibi.at)

**Bauernfamilie** sucht Landwirtschaft, Bergbauernhof zum Kaufen oder Leibrente, Tel. 0664/6392004

**10 Hektar Bauernhof** Nähe Pressegger See und Nassfeld sowie **40 Hektar Bauernhof** Nähe Klagenfurt zu verkaufen! [info@nova-realtaeten.at](mailto:info@nova-realtaeten.at), Tel. 0664/3820560



**Gröbming: 10 Hektar Bauernhof in Panoramalage**, arrondierte landwirtschaftliche Flächen (3-4 mählig), Rinderlaufstall für 100 Stück Vieh, beste Lage auch für Direktvermarktung, asphaltierte Zufahrt vorhanden, HWB 123 kWh/m<sup>2</sup>a, Kaufpreis auf Anfrage, Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, [www.ibi.at](http://www.ibi.at)

**Waldbesitzungen** jeder Größe für sehr vermögende Anleger zu kaufen gesucht! Tel. 0664/3820560, [info@nova-realtaeten.at](mailto:info@nova-realtaeten.at)



**Moosland: 20 Hektar Bauernhof mit landwirtschaftlichen, mehrmähdigen Flächen**, arrondiert um die Hofstelle, optimal für Tierhaltung, Fischteich, sanierungsbedürftiges Wohnhaus mit Garagen, Möglichkeit der Errichtung einer Hütte mit Almweideanteile, Kaufpreis € 849.000,-, Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, [www.ibi.at](http://www.ibi.at)



[www.bauernfeind.at](http://www.bauernfeind.at)

**Eigenjagd** für sehr vermögende Jäger sehr dringend zu kaufen gesucht! Tel. 0664/3820560, [info@nova-realtaeten.at](mailto:info@nova-realtaeten.at)



**Gratkorn: 3 Hektar Waldparzelle am Eggenberg**, Aufschließung über Bringungsgemeinschaft, 450 bis 720 Meter Seehöhe, 95% Laubhölzer, optimal als Brennholzvorrat, Kaufpreis € 59.900,-, Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, [www.ibi.at](http://www.ibi.at)

**Schafweide**, 1,5 Hektar, eingezäunt, Wasser und Stall vorhanden abzugeben, Tel. 0664/2030690



**Fürstenfeld: 2,5 Hektar Waldgrundstück**, sehr ebene Fläche, sanierungsbedürftiges Hüttel, 260 bis 300 Meter Seehöhe, Fichte-, Kiefer-, Laubhölzer, Geldanlage, Kaufpreis € 100.000,-, Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, [www.ibi.at](http://www.ibi.at)



**Oberstes Murtal: 50 Hektar Waldgrundstück**, Fichte-, Lärche-, Laubhölzer, 1.200 bis 1.700 Meter Seehöhe, voll aufgeschlossen, Bewirtschaftung mit Traktor, Maschinen, Harvester und Seilkran, Kaufpreis auf Anfrage, Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, [www.ibi.at](http://www.ibi.at)

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht, AWZ: **Agarrimmobilien.at**, Tel. 0664/8984000



**Judenburg: 2,6 Hektar Acker- und Grünlandfläche in Bestlage**, ruhige, ländliche Gegend, BKZ 35,1, leicht erreichbar, Kaufpreis auf Anfrage, Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, [www.ibi.at](http://www.ibi.at)



Wir suchen **Eigenjagden/Forstbesitze ab 1.500 Hektar für eine Industienstiftung!** 100% Abschlussquote, 30-jährige Erfahrung und über 400 Kunden für Forst/Wald/Eigenjagdkauf, absolute Diskretion garantiert, Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, [www.ibi.at](http://www.ibi.at)



**PKW-ANHÄNGER FÜR JEDEN ZWECK**

03455 6231 [heiserer.at](http://heiserer.at)



Wir suchen eine **Gebirgsjagd** für einen **deutschen Investor** mit rund 300 bis 1.000 Hektar im Großraum Steiermark/ Kärnten/Niederösterreich zum sofortigen Ankauf, Exklusivkunde bei IBI-Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, [www.ibi.at](http://www.ibi.at)

Erben gesucht für **kleine Landwirtschaft** oder Leibrente, unter Feldbach, Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz mit dem Kennwort: Kleine Landwirtschaft

**Tiere**

**Freilandlegehennen, 11. Legemonat ab 13.04.2023 im Raum Fürstenfeld an gute Plätze abzugeben!** Tel. 0664/1515527

**Pfauen** zu verkaufen, Tel. 0664/3004759

**Kaufen** Jungrinder und Schlachtvieh, Tel. 03115/3879

Verkaufen schöne Fresser Einsteller, weiblich und männlich (auch Ochsen), **sowohl konventionell als auch BIO**, alle entwurmt, Schutz geimpft, Zustellung möglich! Tel. 0664/2441852

Suchen dringend **Bio Stallungen** als auch konventionelle Ställe, mit Betreuung, Tel. 0664/2441852

**Freilandlegehennen**, € 1,-, Bezirk Südoststeiermark zu verkaufen, Tel. 0664/5472804

**Partnersuche**

**Lisa**, 52, einfache hübsche Frau vom Land will sich wieder verlieben, Alter egal – das Herz zählt (gerne LW), Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

**Maria**, 63, Witwe, fleißig, häuslich, gute Köchin, mobil und ganz alleine will dich bekothen und umsorgen, Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

**Heidi**, 55, natürliche, bescheidene Frau möchte nicht länger alleine sein, bin mobil und ungebunden, Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der **6. April**

**KA KALTENEGGER BRUNNENBAU**

**QUELLFASSUNGSBAU**

**UNSERE LEISTUNGEN**

- Quellfassungsbau
- Bohrbrunnen
- Schachtbrunnen
- Behälterbau
- Reinigung, Desinfektion, Sanierung
- Voruntersuchungen
- Planung / Förderansuchen
- Wassersuche



Behälterbau



Schachtbrunnenbau



Quellfassungsbau



Bohrbrunnenbau



Wassersuche



**ING. THOMAS KALTENEGGER**  
Brunnenmeister / Baumeister

Tel.: +43 (0) 664 610 88 03  
E-Mail: [t.kaltenegger@kaltenegger-firmengruppe.at](mailto:t.kaltenegger@kaltenegger-firmengruppe.at)

[www.kaltenegger-brunnenbau.at](http://www.kaltenegger-brunnenbau.at)



**Sophia, 69**, anhanglos, mobil und fleißig im Haushalt, wünscht sich nichts sehnlicher als wieder mit einem liebevollen Mann glücklich zu werden, Agentur Liebe & Glück, Tel. **0664/88262264**

**Miriam, 29 Jahre** Bauernmäd, liebe das Leben und die Arbeit am Hof! Trau dich und ruf mich an! Tel. **0664/3246688**, **sunshine-partner.at**



**Frauen aus Ost-Europa!** Wir versprechen Sofortkontakt zu attraktiven Damen aus der Slowakei, Ukraine oder Rumänien, Tel. **0664/3246688**, **sunshine-international.at**

**Lena, 38 Jahre** Ich bin eine Frau, die gerne lacht und das Leben genießt, ich suche einen Mann, der auch Humor hat und mit dem ich gemeinsam lachen und Spaß haben kann, Tel. **0664/3246688**, **sunshine-partner.at**

**Zu verkaufen**



**Zaupflöcke Kiefer - kesseldruckimprägniert**, z.B. 6 x 150 cm € 2,90,- 8 x 175 cm € 4,90,- 8 x 200 cm € 5,50,- 8 x 220 cm € 5,90,- 10 x 200 cm € 7,90,- 10 x 220 cm € 8,90,- 10 x 250 cm € 9,90,- Lieferung möglich, **aigner-landtechnik.at**, Tel. **0699/88491441**



**Weidetore**, verzinkt, inklusive Beschlagteile, z.B. 2 bis 3 Meter € 159,- 3 bis 4 Meter 199,- 4 bis 5 Meter € 230,- Lieferung möglich, **aigner-landtechnik.at**, Tel. **0699/88491441**

**Einböck PNEUMATIC-STAR-PRO-MD 600**, Tel. **0664/6271756**

**Ladewagen** Pöttlinger FARO 5010, Neumaschine, Tel. **0664/6271756**

Königswieser **Funkseilwinde** mit Grundausstattung, 5,5 Tonnen € 7.450,- oder 6,5 Tonnen € 9.290,- frei Haus, 3 Jahre Garantie, Angebot unverbindlich unter Tel. **07245/25358**, **www.koenigswieser.com**



Tajfun **Forstseilwinden**, 3,5 bis 10,5 Tonnen Zugkraft, jetzt neu: 9 Tonnen Getriebewinde mit Knickschild und automatischem Seilausstoß, Tel. **03170/225**, **www.soma.at**, Osterhasenkirtag am **02.04.2023**



**SOMA Motormäher** mit Bergmotor, sofort lieferbar, große Auswahl an Anbaugeräten und Mähbalken, Tel. **03170/225**, **www.soma.at**, Osterhasenkirtag am **02.04.2023**



**Ballenabwickler** Hustler Unrola LM 105, einfache Futtevorlage, für Siloballen, Heuballen und Strohballen geeignet, beidseitiges Füttern möglich! Tel. **03170/225**, **www.soma.at**, Osterhasenkirtag am **02.04.2023**



**Soma Wieseneggen-AKTION**, 3 bis 6 Meter Arbeitsbreite lagernd, massive und langlebige Gusssterne, mechanische oder hydraulische Klappung, Tel. **03170/225**, **www.soma.at**, Osterhasenkirtag am **02.04.2023**

**Pellets**, 6 mm, 8 mm und 12 mm, Mobil und WhatsApp: Tel. **0664/1305500**, Email: **office@cks-agro.com**

Verkaufe gutes **Heu und Stroh** in Quaderballen, 14 Cent/kg, Tel. **0676/5800165**



**CREINA Güllefüsser**, als Vakuum- oder Pumpfass erhältlich, 2,7 bis 25 m<sup>3</sup>, sofort verfügbar, Tel. **03170/225**, **www.soma.at**, Osterhasenkirtag am **02.04.2023**

Tajfun **RCA Schneidspalter**, Marktführer in Österreich, bis 48 cm Durchmesser, 25 Tonnen Spaltkraft, mit Förderband, Joystick-Bedienung, Tel. **03170/225**, **www.soma.at**, Osterhasenkirtag am **02.04.2023**

Farmtech **Miststreuer** von 5 bis 23 Tonnen hzGG, gleichmäßiges Streubild, robuste, langlebige Konstruktion, Tel. **03170/225**, **www.soma.at**, Osterhasenkirtag am **02.04.2023**

Farmtech **Kipper** von 5 bis 20 Tonnen hzGG bis 40 km/h möglich, großes Lager, Tel. **03170/225**, **www.soma.at**, Osterhasenkirtag am **02.04.2023**

**Palms Forstanhänger!** 6 bis 15 Tonnen Tragkraft, hubstarke Kräne von 5,4 bis 10,1 Meter Reichweite, Tel. **03170/225**, **www.soma.at**, Osterhasenkirtag am **02.04.2023**



**Kleinsamenstreuer** für die Montage auf Wieseneggen, Fronthydraulik, Striegel, Grubber etc., ab € 990,-, inklusive Steuerung, verschiedene Ausführungen lagernd, Tel. **0699/88491441**, **aigner-landtechnik.at**

**farmundforst.at Frühjahrs-Hausmesse**  
**Maschinen- und Traktorenausstellung 01. bis 02. April**  
 Technik - Kulinarik - Unterhaltung  
**Forstanhänger**  
 Aktion! Lenkachse  
**Grünland- u. Erntetechnik**  
**SIP**  
**Forst- u. Universalmulcher**  
**Trommelsägen - Kreis- und Autowippsägen, Förderband**  
 Top-Preise!  
**STEYR**  
**Farm & Forst Land- u. Forsttechnik - Service**  
 STEYR Partnerhändler u. Fachwerkstatt  
 8530 Deutschlandsberg (03462/2423)

**ZANON Mulcher**, robuste Bauweise, 1,15 bis 6 Meter Arbeitsbreite, Front- und Heckmulcher auf Lager und sofort verfügbar, Tel. **03170/225**, **www.soma.at**, Osterhasenkirtag am **02.04.2023**



**Notstrom-Zapfwellen-generatoren** für die günstige Versorgung Ihres Betriebes bei Stromausfall, Leistungsbereich von 15 bis 130 KVA, Tel. **0699/88491441**, **aigner-landtechnik.at**

**BICHLER METALLHANDEL**  
**Trapezbleche und Sandwichpaneelle für Dach und Wand**, **Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH**, A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3, Tel. +437755/20120, **tdw1@aon.at**, **www.dachpaneelle.at**



**Holzspalteraktion** mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbarer Zylinder, z.B. 22 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.490,- 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.790,- inklusive Mehrwertsteuer, Lieferung € 100,-, Tel. **0699/88491441**, **aigner-landtechnik.at**

**DWVG Metallhandel**  
**TRAPEZPROFILE - SANDWICH-PANEELLE**, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. **07732/39007**, **office@dwg-metall.at**, **www.dwg-metall.at**

**ABDECKPLANEN VERSAND** Gewebeplanen mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- LKW Planen mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 111,- 4 x 6 m = € 264,- **abdeckplanenshop.at** Tel. **01/8693953**

**Schwimmbad**, 3 Meter x 1,20 Meter, Graz-Umgebung, Tel. **0664/6504399**

**Kaufe/Suche** Suche Bortolami Verkaufshänger, Tel. **0664/5485973**

**Europaletten** Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. **06544/6575**

PV-Großanlagen Errichter sucht geeignete **Freiflächen** ab 1 Hektar für langfristige Pacht oder Eigenfinanzierung, 10hoch4 Energiesysteme GmbH, Tel. **0676/4524645**

**Verschiedenes**



**RAUCH** **Etiketten Bon Waagen** Kassensfunktion mit Bon-Etikettendruck! Web: **www.rauch.co.at** Tel. **0316/8168210**

**Offene Stellen**

**Vertriebsmitarbeiter im Innendienst gesucht für Waagen- und Wägetechnische Lösungen!**  
 - Standort: Graz/Liebenau  
 - Montag bis Freitag: 38,5 Stunden auf Basis Vollzeit  
 Bewerbungen an: **rauch@rauch.co.at** oder Tel. **0664/2556232**

**Übers Wetter gut informiert.**

**lkonline stmk.lko.at**



**lk-Stellenangebote**

**Berater:in für den Bereich Regionale Bildungskoordination**

(Karenzvertretung im Ausmaß von 15 Wochenstunden)

**Ihre Tätigkeiten umfassen:**

- Erstellung des regionalen Bildungsprogrammes
- Bewerbung der Veranstaltungen und Koordination der Bewerbung in der Region
- Sicherstellung der Vorbereitungs- und Nachbearbeitungsarbeiten zu den Kursen (Verträge, Honorarvereinbarungen, SV Meldungen,...)
- Betreuung von Veranstaltungen vor Ort und Einhaltung der QM Erfordernisse
- Abrechnung der Veranstaltungen
- Evaluierung der Kurssaison sowie Budgetverantwortung für die jeweilige Region
- Kooperation mit dem Landes LFI, den Fachberater:innen sowie dem Projektmanagement

**Sie bringen mit:**

- Abschluss einer höheren landwirtschaftlichen Schule (HBLA)
- Abgeschlossene pädagogische Ausbildung (Ober St. Veit) und Praxis
- Ausbildung bzw. Erfahrung im Bereich Projektmanagement

**Unser Angebot:**

- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Dienstsitz ist in der Bezirkskammer Hartberg-Fürstenfeld
- Ihr Gehalt beträgt mtl. mindestens € 1.140,- brutto für 15 Stunden/Woche.

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular (verfügbar unter **stmk.lko.at/karriere**) richten Sie bitte an:

**Landwirtschaftskammer Steiermark Personalabteilung, Hameringgasse 3, 8010 Graz personal@lk-stmk.at**

**Alles auf [stmk.lko.at/karriere](http://stmk.lko.at/karriere)**

**RINDERZUCHT STEIERMARK MARKTTERMINE**

**Zuchtrinder**

**13.04. - Greinbach - 10:45 Uhr**  
**04.05. - Traboch - 10:45 Uhr**  
**07.06. - Greinbach - 10:45 Uhr**  
**10.08. - Traboch - 10:45 Uhr**

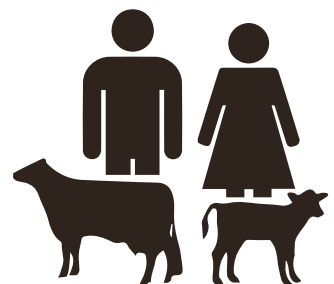
**Kälber und Nutztinder**

**28.03. - Traboch - 11:00 Uhr**  
**04.04. - Greinbach - 11:00 Uhr**  
**11.04. - Traboch - 11:00 Uhr**  
**18.04. - Greinbach - 11:00 Uhr**



**RINDERZUCHT STEIERMARK**

Marktanmeldung und Preisinfos unter **www.rinderzucht-stmk.at**  
**Standort Greinbach** Penzendorf 268, 8230 Hartberg Tel.: +43 3332 61994-10  
**Standort Traboch** Industriepark-West 7, 8772 Traboch Tel.: +43 3833 20070-10



Rinder verkaufen und kaufen - mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern - **weil's einfach passt...**

SCHAUER®

PERFECT FARMING SYSTEMS

---

**Verkaufsberater (m/w/d) Rinderstalltechnik für das Verkaufsgebiet Steiermark!**

Wir sind ein renommiertes, international tätiges Stalltechnikunternehmen. Durch innovatives Denken und Entwickeln, treiben wir unser Unternehmen an die Spitze des Erfolges. Unsere Verkaufsberater/innen bieten unseren Kunden die besten Lösungen in Verbindung mit innovativer Technik an - wir planen Erfolg!

**AUFGABEN:**  
 Kundenberatung und Verkauf  
 Planung und Angebotserstellung  
 Baustellenbetreuung

**BENEFITS:**  
 Attraktives Gehalt ab 3.000€ brutto/Monat  
 Sichere und langfristige Position  
 Abwechslungsreicher Tätigkeitsbereich

**Jetzt bewerben!**  
**Zum Stelleninserat:**  
 SCAN ME

SCHAUER®

BEWERBUNGEN BITTE AN: [personal@schauero-agrotronic.com](mailto:personal@schauero-agrotronic.com)  
**www.schauero-agrotronic.com** +43 7277/2326-0



Natürlich haben auch die Weinhoheiten auf den neuen Jahrgang angestoßen  
WEIN STEIERMARK



Begeistert von der Kernölqualität: Obmann Franz Labugger, Vize Maria Pein, die 20 Mal Ausgezeichneten Andrea Grabin und Andrea Zurk, Geschäftsführer Reinhold Zötsch und Paul Kiendler – Sprecher der Ölmühlen in der Wirtschaftskammer  
KRISTOFERITSCH

## Ansturm auf den Jahrgang 2022

Die Steiermark hat die Weinsaison eröffnet! Und dazu hat Wein Steiermark wie immer zu einer grandiosen Präsentation in die Stadthalle Graz eingeladen – und der sind diesmal mehr als 2.000 Weinliebhaber gefolgt. Sie konnten sich durch die edlen Tropfen des Weinjahrganges 2022 kosten, die rund 120 steirische Winerinnen und Winzer kredenzt haben. Jeder Betrieb hatte bis zu acht Weine vorbereitet. Aber auch reifere Jahrgänge und Sekte waren dabei – insgesamt standen mehr als 900 edle Tropfen bereit. Erhältlich sind die Gebietsweine 2022 aus den DAC-Gebieten Südsteiermark, Vulkanland Steiermark und Weststeiermark ja bereits seit 1. März. Ab 1. Mai folgen dann die Orts- und Riedenweine. Und wie schmeckt er, der 2022er? Frisch, intensive Frucht, sehr feingliedrig – schon jetzt sind laut Experten einige qualitativ über die Vertreter des letzten Jahrgangs zu stellen.



Neueröffnung: Weinhoheit Marlene (Mitte) mit Kropshofer und Busetto  
URBANI VINOHEK

## Urbani Vinothek neu eröffnet

Sie ist ein wahres Juwel, die Urbani Vinothek in Bad Radkersburg. Und das erst recht, seit ihr jetzt von **Anna Busetto** und **Günther Kropshofer** neues Leben eingehaucht wurde: „Unser Ziel ist es, dem Gast genussvolle Momente zu bereiten, die in Erinnerung bleiben.“ Neben edlen Tropfen gibt's auch feine Häppchen mit Produkten aus der Region. Zur Eröffnung begeisterte **Fritz Frühwirth** mit einer Weinverkostung. Allen voran mundete natürlich sein Weltmeister-Wein, der Morillon Ried Koasasteffl 2020, auch Weinhoheit **Marlene Prugmaier**.



Kasprinzessinnen Daniela und Tanja beim Steiermarkfrühling in Wien  
KK

## Großer Wien-Auftritt für den Steirerkas

Große Bühne für den Ennstaler Steirerkas beim Steiermarkfrühling in Wien! Die beiden Kasprinzessinnen **Daniela** und **Tanja** haben dieses geschützte Leitprodukt der Tourismusregion Schladming-Dachstein entsprechend in Szene gesetzt. Sehr zur Begeisterung der tausenden Besucher, die auch mitverfolgen konnten, was Starkoch **Richard Rauch** auf der Hauptbühne mit Steirerkas Köstliches zauberte. Für **Marianne Gruber**, Verein Ennstaler Steirerkas, war dieser Auftritt in der Bundeshauptstadt „eine ganz große Chance, dem Steirerkas weitere Popularität zu verleihen und ganz wichtig für das gute Image dieser steirischen Spezialität“.

# Bestnoten fürs Kürbiskernöl

Landesprämierung zeigte: Steirisches Kürbiskernöl legt fulminanten Qualitätshöhenflug hin

Beim Wein würde man wieder einmal von einem Jahrhundertjahrgang sprechen. Was die heurige Kernöl-Landesprämierung nämlich an Qualität zu Tage gebracht hat, ließ die Experten jubeln! Wir sind in einer absoluten Qualitäts-Oberliga angekommen“, schwärmt **Reinhold Zötsch**, Geschäftsführer der Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl angesichts des historischen Ergebnisses. Denn noch nie zuvor hat die hundertköpfige Jury derart viele Bestnoten vergeben. Von den insgesamt 455 prämierten steirischen Kürbiskernölen erreichten 288 die absolute Höchstnote. Das ist ein Plus von 45 Prozent gegenüber dem

Vorjahr. Worin dieser enorme Qualitätssprung begründet liegt? „Das liegt sicher an den umfassenden Spezialschulungen der Produzenten, die von der Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Dazu kommt die Landesprämierung als Motivator und Qualitätstreiber“, betont **LK-Vizepräsidentin Maria Pein**. Und: „Großen Anteil am Qualitätsschub haben auch die Frauen auf den Betrieben. Mit bester Ausbildung und viel Fach-Kompetenz sorgen sie für enorme Entwicklungen.“ Auf der Liste der „20 Prämierungserfolge en suite“ haben

sich mittlerweile sieben Kernölproduzenten eingetragen. Dennoch: Heuer wird der Anbau etwas geringer ausfallen. „Wir hatten im Vorjahr eine sehr, sehr gute Ernte, deshalb sind die Kernlager noch voll“, betont **Franz Labugger**, Obmann der Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl. Dafür steigt das Angebot an zeitgeistigen Produkten rund um das Kürbiskernöl. Zötsch: „Vor allem das Presskuchmehl, das sich durch seinen hohen Eiweißgehalt auszeichnet, trifft genau den Zeitgeist in Sachen Ernährung. Kernöl zum Vernaschen steckt in den Fruchtgummi-Flascherln – mit fein-nussigem Kernöl aroma.“



### 7 x 20 Jahre

- Sieben Kernölproduzenten stehen auf der Liste der „20 Prämierungserfolge en suite“
- Andreas Ganster** aus Bad Gams
- Waltraud Gollien-Zenz** aus St. Martin im Sulmtal
- Andrea und Josef Grabin** aus Heiligenkreuz am Waasen
- Mario und Martin Kaschowitz** aus St. Veit in der Südsteiermark
- Karin und Wolfgang Lorenz** aus St. Martin im Sulmtal
- Johannes Sengwein** aus Stainz
- Andrea und Otto Zurk** aus St. Veit in der Südsteiermark

Alle prämierten Betriebe: QR-Code scannen



## „Unser Engagement macht Politik“

Bundestagung der Bezirksbäuerinnen im Schloss Seggau



Zwei Tage im Zeichen der politisch engagierten Bezirksbäuerinnen aus ganz Österreich  
FERLIN-FIEDLER

Aus ganz Österreich kamen 105 Bezirksbäuerinnen im Schloss Seggau in Leibnitz zusammen, um sich zu vernetzen, neue Motivation für ihre politischen und ehrenamtlichen Aufgaben zu holen und einfach eine schöne Zeit zu haben. Die Stimmen der Frauen haben in unterschiedlichen Gremien in- und außerhalb der Landwirtschaft große Bedeutung. Das unterstrich nicht nur Frauenministerin **Susanne Raab**, sondern auch **Sabine Kronberger**, Chefredakteurin der Zeitschrift „Welt der Frau“ machte klar: „Diverse Teams performen besser!“

Am Podium diskutierten mit Bundesbäuerin **Irene Neumann-Hartberger**, EU-Abgeordnete **Simone Schmiedtbauer**, Bezirksbäuerin und Maschinenring-Oststeiermark-



Mit Bäuerinnennadeln für ihr langjähriges Engagement geehrt  
PARZ

## 30 Deutschlandsberger Bäuerinnen ausgezeichnet

„Nur wer sät, kann auch ernten“ lautete das Motto des Bäuerinnenabends in Deutschlandsberg. „Ein Satz, den man über Vieles drüberlegen kann“, bemerkte Landesbäuerin **Viktoria Brandner**. Über die Ernte in der Landwirtschaft, zwi-

schenschon menschlische Beziehungen oder eben auch über alles, das die 30 geehrten Bäuerinnen geleistet haben. Für ihr langjähriges Engagement erhielten sie aus den Händen von Bezirksbäuerin **Angelika Wechtitsch** die Bäuerinnennadel.

Obfrau **Ursula Reiter** und der Gleinstättner Bürgermeisterin **Elke Halbwirth** starke Frauen über ihre politische Arbeit. Historikerin und Autorin **Marion Wisinger** gab den Bezirksbäuerinnen Werkzeuge der politischen Arbeit mit. Sie zeigte in ihrem Workshop, wie man sich in politische Gespräche einmischt und seine Meinung als Frau sagt. „Unser Engagement macht Politik“, so Wisinger.

Der geschichtsträchtige Ort, eine Weinverkostung im bischöflichen Weinkeller und viele kulinarische Schmanckerln aus der Südsteiermark boten einen würdigen Rahmen zum Wohlfühlen für die Teilnehmerinnen, die darüber hinaus viel Zeit zum persönlichen Kennenlernen und Austausch über die Bundesländergrenzen hinaus hatten.





**Klimawandel**  
Wetterprognosen für den Weinbau werden immer genauer  
SEITE II



**Herkunftsatlas**  
Riedenverordnung gibt Weinliebhabern mehr Sicherheit  
SEITE III



**Hagelschutz**  
Hagelnetze haben sich in der Praxis bewährt und verbreiten sich  
SEITE IV

# Wein & Rebstock

Landwirtschaftliche Mitteilungen 1. April 2023

TOM LAMM, LAMPRECHT, KLAPER, SCHNEEBAUER



Unser Land braucht Menschen,  
die an sich glauben.

Und eine Bank, die an sie glaubt.

Steiermärkische  
**SPARKASSE**

#glaubandich

steiermaerkische.at



Revyona® schützt Wein mit einem Liter pro Hektar zuverlässig  
BASF

## Revyona macht den Unterschied

Revyona® ist die Neuheit gegen viele relevante Pilzkrankheiten. Revyona® bekämpft sehr sicher Echten Mehltau und Schwarzfäule in Weinreben, Alternaria in der Kartoffel, Cercospora in der Zuckerrübe, Echten Mehltau und Schorf in der Kultur Apfel, Blüten- und Fruchtonillia im Steinobst sowie weitere Krankheiten in den Kulturen Raps, Sonnenblume und Mais. Versuchsergebnisse aus der Saison 2022 bestätigen die herausragende Wirkung und Gesunderhaltung der Ernte durch den Einsatz von Revyona®. Durch die einzigartig bewegliche Molekülstruktur ist der Wirkstoff Mefentrifluconazol (Revsol®) auch bei bereits mutierten Pilz-Stämmen noch hochwirksam. In Kombination mit einer optimal auf den Wirkstoff abgestimmten SC+ Formulierung bietet Revyona® einen stoppenden Effekt bei bereits erfolgten Infektionen. Die schnelle Wirkstoffaufnahme gewährleistet eine sofortige Wirkung und schützt zudem sicher vor Verlusten durch Witterungseinflüsse wie Regen und Sonneneinstrahlung. Im Blatt wird Revsol® aus einem Wirkstoff-Reservoir langsam in den Saftstrom nach abgegeben und schützt somit über einen langen Zeitraum auch die Bereiche, die bei der Applikation nicht unmittelbar erfasst wurden.



www.agrar.basf.at

ANZEIGE

# Wetterprognosen für

Wir sprachen mit Alexander Podesser von Geosphere Austria, ehemals Zamg, über d

Es wird unumstritten wärmer. Das bedeutet Veränderungen für den Weinbau mit Chancen und Risiken.

### Wie trocken ist es in den Weinbauregionen?

Im Süden der Steiermark ist es nach wie vor sehr trocken. Abgesehen von Junganlagen ist dies für den Tiefwurzler Wein aber nicht problematisch – auch wenn es noch länger trocken bleibt. Im Februar und März sind stellenweise überhaupt keine Niederschläge gefallen. Wir zehren hier noch von feuchten Jänner, der 250 Prozent des üblichen Niederschlags brachte. Der Dezember war zu trocken, der November ausgeglichen. Vergangenen Sommer gab es leider wenig Grundwasserneubildung.

### Seit 15 Jahren gibt es das Weinwetter für vier Regionen. Wie genau sind die Prognosen geworden?

Das Weinwetter machen wir sozusagen noch zu Fuß, es wird nicht völlig automatisch vom Computer erstellt, sondern wir Meteorologen diktieren die Wetterprognosen. Wir arbeiten ständig daran, noch genauer zu werden. Wir haben für Niederschläge mittlerweile eine Auflösung von einem Kilometer und die Weinbauern haben auch Ein-

blick in die Niederschlagshistorie. Sie wissen also, wie viel Wasser im Boden ist. Wo eine Wetterstation steht, sind die Prognosen sehr genau. Woran wir für die nahe Zukunft arbeiten, sind Wetterprognosen für die Rieden. Eine künstliche Intelligenz (KI) lernt aus historischen Prognosen und dem tatsächlichen Wetter, was die kleinklimatischen Besonderheiten der Riede sind. Das verbessert auch die Vorhersage von Spätfrösten – ein Bereich, auf den wir einen sehr scharfen Fokus setzen.

### Ist der Klimawandelbedingt immer frühere Austrieb das einzige Problem im Zusammenhang mit Spätfrösten?

Es ist das Hauptproblem. Der Austrieb beginnt heute zehn bis 14 Tage früher als in den 90er-Jahren. Die Spätfröstgefahr hat aber nichts mit dem Klimawandel zu tun und sie können nach

### Weinbauwetter

Kostenlos registrieren und während der Vegetationszeit laufend detaillierte Prognosen und Klimadaten nutzen: [www.zamg.ac.at/steiermark/agra](http://www.zamg.ac.at/steiermark/agra) oder QR-Code scannen



„ Alexander Podesser, Geosphere Austria

Die Anbaugrenze ist von 550 Meter auf mittlerweile 800 Meter gestiegen.

wie vor spät im Jahr auftreten. Wie beispielsweise am 21. April 2017. Hinzu kommt, dass der Weinanbau in immer höhere Lagen vorstößt, wo wir es mit Advektivfrost zu tun bekommen, bei dem der Wind eine wichtige Rolle spielt. Kündigen sich Spätfröste an, alarmieren wir Behörden sowie Verbände und sind Tag und Nacht erreichbar. Wir machen dann auch nächtliche Messfahrten, um daraus zu lernen und bessere Prognosen machen zu können.

### Stichwort höhere Lagen – wie weit oben macht Weinbau Sinn?

Früher lag die Grenze bei 550 Meter. Pro 100 Höhenmeter nimmt die Temperatur um 0,8 Grad Celsius ab. Die Durchschnittstemperaturen haben im Alpenraum bereits über zwei Grad zugenommen. Die Erwärmung kann man also mit der Höhenlage kompensieren. Kälteliebende Rebsorten wie etwa Blauer Wildbacher (Schilcher) sind bis 800 Meter möglich, wenn die Hänge passen – das ist eh

schon a Wahnsinn! Und die Klimaerwärmung geht ja weiter. Mit der Höhe nimmt automatisch auch der Niederschlag zu – das ist für Wein nicht unbedingt ein Vorteil.

### Neben der zusätzlichen Spätfröstgefahr kommt in der Höhe also auch ein potenziell höherer Pilzdruck hinzu. Andererseits können im Tal wärmeliebende Rebsorten ausgepflanzt werden.

Ich trinke im Sommer zwar gerne Weißwein, bin aber eher ein Rotwein-Liebhaber. Es gibt schon jetzt gute steirische Rotweine aber da wird sich bestimmt einiges tun, beispielsweise bei Cabernet Sauvignon. Es gibt aber auch Weißweine, die das wärmere Klima mögen, etwa der Traminer.

### Nicht überall kann man nach oben ausweichen?

Die reschen Weißweine werden, wenn nicht in die Höhe, auf nicht so warme Hangzonen ausweichen: Schattseiten oder Osthänge.

### Wie verändert sich der Wasserhaushalt?

Die Winterphasen werden immer kürzer. Der Niederschlag fällt seltener als Schnee, der bei Tauwetter langsam in den Boden sickert, sondern flüssig. Das Frühjahr ist mittlerweile sehr mild und trocken. Früherer Austrieb und höhere Verdunstung verbrauchen mehr Wasser. Den sommerlichen Landregen gibt es praktisch nicht mehr. Punktuelle, kurze Starkregen in Form von Gewittern haben stark zugenommen. Dennoch haben wir in Österreich grundsätzlich auch für die Zukunft ausreichend Wasser. Global sieht das ganz anders aus.

### Der Weltklimarat hat kürzlich ja sehr eindringlich vor der Klimakatastrophe gewarnt. Wie sehen Sie die Klimakrise?

Der Klimawandel ist eindeutig. Wir sehen das in allen Modellen. Deutlich spürbar ist das an der Anzahl der Schwellenwerttage – etwa Hitzetagen über 30 Grad oder Tropennächte über 20. Auch Wüstentage mit 35 bis 40 Grad werden bei uns viel öfter auftreten. Das Paris-Ziel von höchstens zwei Grad werden wir wohl nicht mehr schaffen. Wir liegen jetzt global bei etwas über einem Grad, im Alpenraum bereits bei über zwei. Es wird krass werden. Wir müssen etwas tun, damit wir die Kippunkte nicht erreichen, ab denen das Klima völlig aus dem Ruder läuft. Millionen Menschen werden weltweit flüchten müssen.

Interview: Roman Musch



## Vinum® Fit-Pack

Kompletter Schutz zum unschlagbaren Preis: Aktuan® 3S und Sercadis® im Pack

- Sicherer Schutz gegen Peronospora, Oidium, Botrytis, Phomopsis und Roter Brenner
- Sehr gute Regenbeständigkeit
- Ein Pack zur einfachen Handhabung



We create chemistry

www.agrar.basf.at

Pfl.Reg.Nr.: Aktuan® 3S: 3290-901, Sercadis®: 3796-0  
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

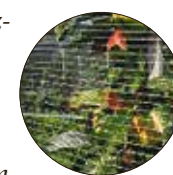


ANZEIGE



## Schutz für Wein, Obst, Beeren und Gemüse

„ Das Whailex-Schutznetz-System zeigt seine Überlegenheit gegenüber herkömmlichen Systemen durch die Montage direkt an bestehenden Unterstützungsvorrichtungen der jeweiligen Reb-, Apfel- und Beerenanlagen. Das System bleibt dauerhaft installiert und wird im Bedarfsfall von nur einer Person innerhalb von Sekunden aktiviert. Eine Selbstmontage ist möglich. Gerne beantworten wir alle Ihre Fragen unter Tel. +39 339 2395988 oder Mail: [erich.tutzer@gmx.net](mailto:erich.tutzer@gmx.net). Besuchen Sie uns am „Tag der Technik“ in der Weinbauschule Eisenstadt, am Donnerstag, 22. Juni 2023, von 9 bis 17 Uhr.



# einzelne Rieden

Die Folgen des Klimawandels für den steirischen Weinbau



Mit der Riedenverordnung wurde die gesetzliche Grundlage für Genuss und höchste Qualität mit einzigartigem Charakter geschaffen.

STEININGER

## Meilenstein für den steirischen Wein: 580 Rieden verordnet

Am 2. Februar wurde in der steirischen Landesregierung die Rieden-Verordnung beschlossen.

Ein weiterer Meilenstein für den steirischen Wein! Seit Anfang Februar gibt es rund 580 per Gesetz definierte Rieden. Konsumenten erhalten somit volle Transparenz in Bezug auf die Herkunft von Trauben und Weinen. Die Verordnung mit den dazugehörigen Anlagen ist im Rechtsinformationssystem des Bundes [ris.bka.gv.at](https://www.ris.bka.gv.at) abrufbar.

Das im Jahr 2018 eingeführte DAC-System Steiermark steht für „Wein mit geschützter Herkunft“ und bietet herausragende Weine mit Ursprungsgarantie. Die Weine werden in Gebiets-, Orts- und Riedenweine kategorisiert. An der Spitze der Herkunftspyramide stehen die nun verordneten Rieden-Weine. Zwar wurden bisher schon steirische Qualitätsweine mit Riedenamen bezeichnet, jedoch wurden jetzt die Herkunftsbezeichnungen gesetzlich gebunden.

Der Diskussionsprozess, welcher jetzt mit der Verordnung der steirischen Weinbaurieden abgeschlossen wurde, wurde bereits vor etwa zehn Jahren gestartet. Als Zwischenergebnis wurden Rieden-Abgrenzungen von verschiedenen Seiten, wie zum Beispiel historische Riedenbe-

zeichnungen, geologische und klimatische Alleinstellungsmerkmale festgelegt und auch der Weinkontrolle zur Überprüfung übermittelt. Durch diesen konsensualen Prozess unter Einbindung aller Beteiligten wird jetzt sichergestellt, dass die Verordnung im Sinne des steirischen Weinbaus erfolgt. Mit der Rieden-Verordnung hat das Land Steiermark jetzt die gesetzliche Grundlage für Genuss und höchste Qualität mit einzigartigem Charakter geschaffen.

### Genuss und Qualität

In der Verordnung wurden nun alle 580 bestehenden Rieden namentlich gesetzlich verankert und auf der Ebene des geografischen Informationssystems des Landes Steiermark kartiert. Nur diese 580 Rieden dürfen fortan auch auf den Etiketten und im Verkauf verwendet werden. Fantasiebezeichnungen, die wie Riedenamen klingen oder diesen ähnlich sind, stellen unerlaubte Weinbezeichnungen dar. Die Verordnung garantiert, dass die Trauben in der Flasche auch wirklich von jener Riede kommen, die darauf steht. Auch wird die Rieden-Verordnung ein wesentliches Instrument der Weinkontrolle sein.

Die Verordnung bringt einerseits Sicherheit für die Konsumentinnen und Konsumenten, auf der anderen Seite er-

leichtert es den Weinbauern die Vermarktung ihrer Riedenweine. Künftig bietet die Plattform [riedenkarten.at](https://riedenkarten.at) Erklärungen und Informationen zu allen Herkunftsebenen des österreichischen Weines bis hin zu jeder einzelnen Riede.

### Pionierleistung

Jede Riede enthält beispielsweise Informationen zu Weinbaufläche, Seehöhe, Hangneigung, Ausrichtung, Durchschnittstemperatur und Niederschlagsmenge sowie Sonnenscheindauer, wobei die steirischen Rieden gerade ins System eingepflegt werden. Der Start der Plattform ist auch eine Pionierleistung in der internationalen Weinwelt. Kein anderes Weinbaugebiet hat

bisher all seine Weinherkünfte auf nationaler Ebene so einheitlich zusammengefasst und derart detailliert dargestellt. Neben der digitalen Form sind neue Riedenkarten aller Weinbaugebiete mit verordneten Rieden auch gedruckt erhältlich.

Entwickelt wurde der Weinherkunftsatlas [riedenkarten.at](https://riedenkarten.at) und die gedruckten Karten in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geografie und Regionalforschung der Uni Wien sowie dem Büro plan+land. Auf dem erfolgreichen Weg des Herkunftsmarketings hat die österreichische Weinwirtschaft nun Werkzeuge von völlig neuer Qualität in der Hand.

Werner Luttenberger

## MEINUNG

### Heißt die Zukunft Lagenklassifizierung?



Stefan Potzinger  
Obmann Wein Steiermark

Der Diskussionsprozess, welcher jetzt mit der Verordnung der Steirischen Weinbaurieden abgeschlossen wurde, war intensiv und dauerte fast ein Jahrzehnt. Allerdings ist auf Grund der vielen Gespräche mit allen interessierten Weinbauern sichergestellt, dass die Verordnung im Sinne des steirischen Weinbaus erfolgt. Mit der Rieden-Verordnung schafft das Land Steiermark die gesetzliche Grundlage für höchste Qualität mit einzigartigem Charakter. Die DAC-Richtlinien in Kombination mit dem neuen Weinbaukataster und der jetzt vorliegenden Riedenverordnung sind die Basis dafür, dass auch mit der Lagenklassifizierung für alle steirischen Weingüter ein weiterer Schritt gesetzt werden kann. Vielfach wird dazu von den betroffenen Weingütern allerdings die Frage gestellt, wozu dieser Aufwand gut sein soll? Dazu eine ganz einfache Erklärung: Mit den aktuell drei Winzergruppen in Österreich (ÖTW, STK und Eruption) wurden auf privatrechtlicher Basis Regeln für eine besondere Auslobung von Lagenweinen geschaffen, die ausschließlich den Vereinsmitgliedern zur Verfügung stehen. Allerdings dürfen die Auszeichnungen, aus weinrechtlicher Sicht, nicht als offizielle Kennzeichnung am Flaschenetikett verwendet werden. Zugelassen sind markenrechtlich geschützte Kennzeichnungen an „bezeichnungsschädlichen“ Plätzen auf der Flasche – zum Beispiel im Bereich des Verschlusses. Die innerhalb der Gruppen vergebenen Auszeichnungen werden intensiv beworben und finden sich somit auf vielen Weinkarten in der Gastronomie, wo sie wie eine weinrechtlich abgesicherte Klassifizierung anmuten. Mit dem Start des nächsten Großprojekts, der Lagenklassifizierung, soll erreicht werden, dass die Klassifizierung allen Weingütern offensteht und dass diese auch gesetzlich verankert wird. Das Ziel ist eine höherwertige Positionierung des Steirischen Weins. Aktuell befindet sich die Verordnung, welche die Basis für die gesetzliche Regelung der „Ersten und Großen Lagen“ sein wird, in Begutachtung.



Riedenverordnung: leichtere Vermarktung und Sicherheit für Kunden

**FOLPAN® 80 WDG & VERIPHOS®**  
Der stärkste Schutz gegen Peronospora, Phomopsis und Roter Brenner

Das Dream-Team für starken und sicheren Schutz - flexibel kombinierbar

FOLPAN 80 WDG und VERIPHOS sind die zwei starken und aufeinander abgestimmten Partner, wenn es um den Schutz Ihrer Weinreben geht. Von außen durch FOLPAN 80 WDG geschützt, von innen zusätzlich durch VERIPHOS gestärkt.

Listen • Learn • Deliver ADAMA.COM

Pflanzenschutzmittel, vorsichtig verwenden. Vor Verwendung die Gebrauchsanweisung lesen. VERIPHOS ist ein eingetragenes Warenzeichen der ADAMA Unternehmensgruppe. VERIPHOS ist ein eingetragenes Warenzeichen der ADAMA Unternehmensgruppe. FOLPAN ist ein eingetragenes Warenzeichen der FOLPAN Industries Ltd. | Reg.-Nr.: FOLPAN = 2857-0, VERIPHOS = 3535-901



Julia Krispel und Florian Lieleg holten sich Trophäen in Südafrika  
FOTOKUHL

## Weltbester Sauvignon Blanc

1.210 Sauvignon-Weine aus 20 Nationen traten beim Sauvignon-Blanc-Wettbewerb „Concours Mondial du Sauvignon“ in Südafrika gegeneinander an. Der Weltmeister: das Weingut Adam-Lieleg. Einen weiteren Trophy-Sieg holte sich das Weingut Krispel. Österreich lag im Medaillenspiegel nur hinter Frankreich. 82 der 85 österreichischen Medaillen holten sich steirische Weine. Bei den Goldmedaillen lag die Steiermark mit 44 Stück gleichauf mit Frankreich auf Platz 1. Ein sensationelles Ergebnis, aber keine Überraschung. Im nächsten Jahr wird die Steiermark Gastgeberland des internationalen Weinwettbewerbs sein.



Erhöhter Oidium-Druck erwartet KLEMENT

## Neu zugelassene Pflanzenschutzmittel

**Zorvec Vinabel** ist ein neues Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung der Peronospora. Es beinhaltet den tiefenwirksamen Wirkstoff Oxathiapiprolin, der bisher schon im Präparat *Zorvec Zelavin* enthalten war mit dem Belagsmittelwirkstoff Zoxamide. Das Mittel darf zweimal pro Jahr bis zum Ende des Traubenschlusses eingesetzt werden. Unter besonders kritischen Infektionsbedingungen wird ein Zusatz eines Kaliumphosphonatprodukts empfohlen. Zwei neue Produkte, *Foshield* und *Xilivert*, mit dem Wirkstoff Kaliumphosphonat sind ebenfalls neu. Bei beiden Produkten gibt es eine Maximaleinsatzmenge von 16 Litern pro Hektar. Die Wartezeit beträgt 21 Tage. *Weintec*, eine neue Verwirrungstechnologie der beiden Traubenwicklerarten, wurde ebenfalls registriert. Es werden 400 Dispenser pro Hektar benötigt, es ist eine Mindestfläche von einem Hektar erforderlich. Je größer die verwirrte Weingartenfläche, desto effektiver ist diese biotechnische Maßnahme. Das Phytohormonpräparat *Florigib* zur Ausdünnung und Streckung des Traubengerüsts wurde ebenfalls wieder neu registriert. Vor dem Einsatz ist die Sortenliste mit den empfohlenen Dosen genau zu beachten. Nicht alle Sorten sind für den Einsatz mit diesen Produkten geeignet. Nicht mehr eingesetzt und gelagert werden dürfen heuer die Produkte *Systane 20 EW*, *Misha 20 EW*, *Steward* und *Cymbigion*.

**Goldgelbe Vergilbung.** Im Vorjahr wurde die Vergilbungskrankheit *Flavescence dorée* an mehreren Standorten in den unterschiedlichen Befalls- und Sicherheitszonen in der Südsteiermark und im Vulkanland Steiermark gefunden. Maßnahmen gegen die Überträgerin Amerikanische Rebzikade werden auch im heurigen Jahr über den Warndienst Landwirtschaftskammer bekannt gegeben. Verdachtsfälle bitte dem amtlichen Pflanzenschutzdienst (0316/877-6637) oder dem zuständigen Weinbauberater melden!

**Oidium.** Das Auftreten von Oidiumfiguren (Echter Mehltau), rötlich braune Flecken am einjährigen Holz, weist auf einen erhöhten Druck für das heurige Jahr hin. Diese können im Zuge des Winterschnittes deutlich erkannt werden. Eine milde Witterung nach dem Austrieb kann zu einem erhöhten Ausgangsdruck führen.

Josef Klement



Hagelnetze schützen die Weintrauben nicht nur vor Hagelschlag, sondern auch vor Wildverbiss und Vogelfraß FRUIT SECURITY, LK

## Vieles spricht für mehr Hagelnetze im Weinbau

Anforderungen und Vorteile beim Einsatz von Hagelnetznetzen wurden in den vergangenen Jahren untersucht.

Für die Zukunft werden immer häufiger Extremwetterereignisse prognostiziert (siehe Interview Seite II). Auf neue Höchsttemperaturrekorde und anhaltende Trockenheit folgen immer wieder Starkniederschläge mit teilweise extremen Hagelereignissen. Bei starkem Hagel kann die Ernte innerhalb kürzester Zeit zerstört werden. Zusätzlich erschweren Verletzungen an den Trieben die Arbeit im Weingarten und führen oft auch im darauffolgenden Jahr zu Ertragseinbußen.

### Seitliche Hagelnetze

Im Obstbau ist der Einsatz von Hagelnetznetzen für eine gesicherte Ernte schon lange etabliert. Auch im Weinbau

werden immer mehr Anlagen mit Hagelnetznetzen ausgestattet. Während Obstbauflächen üblicherweise mit Netzen überdacht sind, werden die Netzbahnen im Weinbau in seitlicher Position wie ein Vorhang montiert.

### Verschiedene Systeme

Um ein Auf- und Abrollen dieser Netze zu erleichtern, sind Systeme mit Gestänge und Kurbel verfügbar. Angeboten wird hier beispielsweise das System *Vino* von Frustar oder das *Whailex*-System von Wagner. Aufgrund höherer Kosten und einer schnelleren Montage wird aber meist ein Hagelnetz ohne Gestänge installiert. Dabei ist unter anderem das System *Jacket* von Fruit Security oder das System *Vino Standard* von Frustar zu nennen.

Zu beachten ist jedoch, dass durch das Anbringen der Net-

ze zusätzliches Gewicht und ein höherer Winddruck auf die Anlage entstehen. Deshalb ist es wichtig, dass die Drähte, Säulen und Verankerungen stabil genug und ausreichend dimensioniert sind.

### Zusätzliche Vorteile

Neben dem Schutz vor Hagel können solche Netze auch zusätzliche Vorteile bringen. Bei entsprechender Montage können die Hagelnetznetze auch vor Wildverbiss und Vogelfraß schützen.

Jedoch kann bei einer gewöhnlichen Maschenweite kein Schutz vor der Kirschesigfliege erwartet werden. Ein gewisser Schutz durch extreme Sonneneinstrahlung und damit verbundenem Sonnenbrand ist ebenso möglich.

### Qualität bleibt erhalten

Außerdem kann mit einem geringeren Arbeitsaufwand bei

der Laubarbeit gerechnet werden. In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Versuche durchgeführt, um den Einfluss von Hagelnetznetzen auf die Trauben- und Weinqualität zu überprüfen. Die Ergebnisse dieser Versuche zeigten, dass die Netze die Anlagerung von Pflanzenschutzmitteln und die Befallshäufigkeit von pilzlichen Schaderregern nicht beeinflussen. Auch Vergleiche der Zucker- und Säuregehalte zeigten keine signifikanten Unterschiede zu Trauben ohne Netz. Es konnte außerdem kein negativer Einfluss auf die Weinqualität festgestellt werden.

Aufgrund der bisherigen Versuche und Erkenntnisse kann angenommen werden, dass der Anteil von Flächen mit Hagelnetznetzen im steirischen Weinbau weiter steigen wird.

Magdalena Neuherz

## Neuer Warndienst im Weinbau

Newsletter sowie Portal mit Beratungsvideos

Die Pflanzenschutzberatung für Weinbau wird aufgewertet und ausgebaut: Neben dem Bezug von rund zehn Warndienstausendungen per E-Mail pro Jahr wird auch eine eigene Homepage mit Login-Zugang geschaffen, auf der neben der Möglichkeit des Downloadens aktueller und älterer Warnmeldungen auch Fachartikel und Beratungsvideos zu finden sein werden.

Die Kosten für Weinbauverbandsmitglieder betragen 25 Euro, für Nichtverbandsmitglieder 75 Euro pro Jahr. Für Betriebsführer, die sich nicht bei diesem Beratungsprodukt anmelden möchten, wer-

den allgemeine Informationen über Pflanzenschutzmaßnahmen in Form von zwei Artikeln im Weinbauverbandsrundschriften zur Verfügung stehen. Amtliche Mitteilungen, wie Maßnahmen gegen die Amerikanische Rebzikade, werden über den Newsletter und das Rundschreiben des Weinbauverbandes versendet.

Weiterhin für alle Weinbauern werden die Gruppenberatungen und Winterseminare, bei denen über aktuelle Themen in Weinbau, Kellerwirtschaft und Pflanzenschutz berichtet wird, angeboten.

Anmeldeformular auf [stmk.lko.at/wein](http://stmk.lko.at/wein) oder QR-Code scannen



### Zorvec Vinabel<sup>®</sup>

FUNGIZID

#### ERSTE ZORVEC FERTIGFORMULIERUNG IM WEINBAU

- Einzigartiger Wirkmechanismus
- Unschlagbare Wirkung gegen Peronospora
- Nebenwirkung Botrytis
- Systemisch - schützt den Neuzuwachs
- In 20 Minuten regenfest

Pfl. Reg. Nr.: 4369

Kwizda Agro



**ADAMA**

# FOLPAN<sup>®</sup> GOLD

Der stärkste Schutz gegen Peronospora

Perfekter Rundumschutz

- ▶ Der systemische Wirkstoff Metalaxyl-M verhindert Sporenbildung und Myzelwachstum
- ▶ Verteilung innerhalb der gesamten Pflanze, ergänzt durch den Kontaktwirkstoff Folpet
- ▶ Bester Erfolg vorbeugend zur Blüte

Listen • Learn • Deliver

[ADAMA.COM](http://ADAMA.COM)

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. © 2013 WZ der ADAMA Unternehmensgruppe, Pfl. Reg. Nr.: 3543